



TRANSmitter

freies radio im Februar

Freies Sender Kombinat

93,0 mhz antenne | 101,4 mhz kabel

itzehoe, henstedt-ulzburg, norderstedt

105,7 mhz kabel

www.fsk-hh.org/livestream

0211



Unterstützt freies radio!

FSK finanziert sich ausschließlich über Fördermitglieder. Die redaktionelle Arbeit im Freien Radio ist zwar unbezahlt, trotzdem kostet die Produktion von Sendungen Geld: Miete, Übertragungsleitungen, Technik, GEMA, Telefon, Büromaterial usw.

Eine Vielzahl von Unterstützer_innen kann die die Unabhängigkeit von FSK gewährleisten. Wer beschliesst, das Freie Sender Kombinat zu unterstützen (oder jemand anderen davon überzeugt) bekommt dafür eine der hier abgebildeten Prämien. Aber nur, so lange der Vorrat reicht!

1 Egon Neuhaus: Spinnewipp, 400 Seiten

"Als ich am 25. Juni 1922 in der westfälischen Fabrikstadt Lüdenscheid das gebrochene Licht in einem Mietshaus erblickte, war's gerade rot auf dem Kalenderblock." Der kleine Egon Neuhaus ist ein Sonntagskind. Und sehr dünn, ein "Spinnewipp", ein Spinnweben. Nach wenigen Jahren geht die Ehe der Eltern in die Brüche, das Kind wird zur Großmutter gegeben. 1933 stirbt die Oma, und der "Spinnewipp" kommt ins Heim. Dort entdeckt er seinen rebellischen Geist. Er wird bald zur Landarbeit gezwungen, reißt aus, erlebt die ersten sechs Jahre des "Dritten Reichs" hauptsächlich in Erziehungsanstalten, die zweite Hälfte übersteht er knapp in der Wehrmacht. 1945 gerät er in russische Gefangenschaft, 1947 kehrt er heim. Da er keine Arbeit findet, schlägt er sich als Schmuggler, auf dem Bau und später als "Goldgräber", als Schrottsammler durch. Er wohnt in Dortmund in einem ehemaligen Luftschutzbunker, von den Bewohnern ironisch "Paradies" genannt. Nebenher beginnt er zu zeichnen. Nach der Währungsreform schließlich verlässt Neuhaus den Bunker und die Schrottplätze, um in München ein neues Leben zu suchen.



2 Moïse Postone: Deutschland, die Linke und der Holocaust, 215 Seiten

Die Reflexion darüber, was es heißt, in Deutschland links zu sein, gilt weithin als abseitig. Dies um so mehr, als Kampf gegen die Globalisierung, Palästinasolidarität oder Protest gegen den Irak-Krieg Mobilisierung verheißen. Gegen den grassierenden Zeitgeist versammelt dieses Buch die Interventionen Postones aus einem Vierteljahrhundert. Neben einer erweiterten Fassung seines Essays Nationalsozialismus und Antisemitismus enthält es einige erstmals in deutscher Sprache veröffentlichte politische Interventionen; dazu einen aktuellen Beitrag zum arabischen Antisemitismus nach dem 11. September 2001.



3 CDR "Wir hatten doch noch was vor" von Classless Kulla & Istari Lasterfahrer

Die zweite CD von Classless Kulla und Istari Lasterfahrer. Eine CD-Recordable von fast 80 Minuten spielzeit mit 28 Seitigen Booklet. Da ist viel Platz für Musik, 26 Stücke, und Gequatsche.



abschneiden und an FSK schicken / bei fragen anrufen unter 040 43 43 24

Ich werde Fördermitglied von FSK und spende monatlich..

- 20,- 50,- Zahlungsweise: monatlich
 10,- ,- vierteljährlich
 5,- halbjährlich

Ich erteile einen Abbuchungsauftrag.*

Wenn das Konto die erforderliche Deckung nicht aufweist, besteht seitens des kontoführenden Geldinstituts keine Verpflichtung zur Einlösung. Der erteilte Abbuchungsauftrag gilt, bis er schriftlich oder telefonisch widerrufen wird.

Geldinstitut _____

BLZ _____

Kontonummer _____

- Ich spende zusätzlich 12,- Euro jährlich und möchte die Programmzeitschrift Transmitter zugeschickt bekommen.

Vor/Nachname _____

Straße/Nr. _____

PLZ _____ Ort. _____

Telefon _____

Fördermitglieder bekommen zum Jahresende eine Spendenquittung zugeschickt. Bei Adressänderung Bitte um Mitteilung!

ich will...

- das Buch "Spinneweb"
 das Buch "Deutschland, die Linke und der Holocaust"
 die CD "Wir hatten doch noch was vor"
 nichts. danke.

Ort / Datum _____

Unterschrift _____

Editorial

Inhalt

Here it goes again. Der Transmitter ist da, das Bundesverfassungsgericht hat gesprochen, Hamburger Wahlen werden stattfinden und die FSK Kampagne zur Gewinnung weiterer Fördermitgliedschaften nimmt Fahrt auf.

FSK unterstützen
seite 2

Editorial
seite 3

Das Freie Sender Kombinat wird sich künftig mehr zeigen, auch auf Veranstaltungen und wir legen Wert auf die Erweiterung unserer Hörbarkeit. Wie vielleicht von Euch Leser_Innen des Transmitters bereits festgestellt worden ist, gibt es jetzt einen sehr leicht erreichbaren Internetzugang zum „FSK hören“ auf unserer Website. Wir sprechen auch über weitere mögliche Verstärkungen, denn immer noch ist die territoriale Reichweite unserer Frequenz ungewöhnlich niedrig. Die Finanzsituation des Senders hat sich zum Jahresende hin mit Hilfe der Soliveranstaltungen und auch einiger neuer Fördermitgliedschaften ganz leicht entspannt. Wir konnten es verhindern, eine negative Jahresbilanz abzuschließen. Besonders gefreut haben wir uns angesichts der eingegangenen Einzelspenden und wollen hier dafür ausdrücklich Danke sagen.

Eine Geschichte
des Hasses
seite 4

Medibüro Soli
seite 10

Spätes Glück
seite 12

Radioprogramm
seite 18

Impressum & Termine
im Radio
seite 31

Großes Interesse hat die jüngste Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts zu den damaligen Hausdurchsuchungen gegen das FSK gefunden. Dazu hier im Heft ein ausführlicherer Artikel, aber an dieser Stelle ebenfalls: Tausend Dank für die Vielen, die mit ihrer Unterstützung die langwierigen Verfahren begleitet haben. Kleine und größerer Spenden waren auf das FSK Prozeßkosten Solidaritätskonto eingegangen, Künstler und Künstler_Innen sind kostenlos auf Solipartys aufgetreten, aufmunternde Worte und unterstützende Veröffentlichungen erreichten uns und der Bundesverband der Freien Radios sprang ein, als es finanziell nicht möglich schien, Prozesse zu führen. Die DJU in VERDI schrieb eine ganze Broschüre, in der die Angriffe auf die Pressefreiheit unter Schwarz-Schill thematisiert waren und unterstützte die Prozeßführung maßgeblich. Unsere Anwältinnen und Anwälte haben von Beginn der Hausdurchsuchungen an einen großen Job gemacht. Es freut uns ganz besonders, daß ein so kleines freies Radio, in welchem alle diese politische und professionelle Solidarität zusammen kommt einen so wichtigen Grundsatzbeschuß hinsichtlich der politischen Rechte und der Pressefreiheit erringen kann.

Dieser Beschluß unterstreicht die Notwendigkeit eines grundlegenden politischen Wandels in der Freien und Hansestadt Hamburg: Die Polizei gehört unter verfassungsrechtliche Kontrolle gestellt. Das ist eine selbstverständliche von einer neugewählten Bürgerschaft zu erwartende Sofortmaßnahme. Die Polizei agiert in einem rechtsfreien Raum und sie beabsichtigt es weiterhin zu tun. Die nächsten Wochen werden zeigen, wie weit das dann noch immer gelingt.

Wir hören zu; die FSK Mikrophone bleiben geschaltet.

Eine Geschichte des Hasses

Hinter den drohenden Abschiebungen von Roma aus Deutschland öffnet sich ein geschichtliches Panorama des Antiziganismus.

von Markus End mit freundlicher genehmigung von hinterland magazin
<http://www.hinterland-magazin.de/>



Antiziganistische Narren gesehen 2008 bei einem Faschingsumzug in Uffing (Bayern)

Die drohende Abschiebung von etwa 10.000 aus dem Kosovo geflohenen Roma öffnet exemplarisch den Blick auf die ganze Tragweite des modernen Antiziganismus und viele Facetten dieser weitreichenden Vorurteils- und Diskriminierungsstruktur. Davon ausgehend soll hier auf einen zentralen Aspekt, nämlich den soziologischen Hintergrund der langen Geschichte des Antiziganismus, eingegangen werden.

Die meisten kosovarischen Roma lebten vor dem NATO-Angriff auf die Bundesrepublik Jugoslawien 1999 in separaten Stadtvierteln in eigenen Häusern, verfügten teilweise über einen Wohlstand, einen verhältnismäßig hohen Bildungsgrad und gingen Berufen aller Bereiche nach. Sie entsprachen somit nicht dem gängigen Stereotyp vom „umherziehenden“, „armen“, „ungebildeten“ und „arbeitsscheuen“ „Zigeuner“. Nachdem die UÇK mit Hilfe der NATO den Kosovo erobert hatte, nahm sie eine „ethnische Säuberung“ vor, bei der neben anderen Minderheiten auch um die 100.000 Roma vertrieben wurden. Der UÇK war es also – wie allen AntiziganistInnen – egal, ob dies verbreitete Vorurteil, das zur Rechtfertigung des Unrechts herangezogen wurde, zutraf oder nicht.¹ Die Roma wurden in der überwiegenden Mehrzahl aus dem Land getrieben oder mussten fortan in von der UNO geschützten Flüchtlingslagern leben. Ein Großteil der Roma floh nach Serbien und Mazedonien, Zehntausende suchten in Westeuropa Asyl. Die dort Ankommenden entsprachen bereits stärker dem Stereotyp: Heimat- und obdachlos gemacht und vertrieben, bedienten sie auf den ersten Blick das Vorurteil des „umherziehenden und heimatlosen Zigeuners“. Mittellos gemacht schienen sie das Vorurteil vom „armen Zigeuner“ zu bestätigen, auf öffentliche Hilfe angewiesen wurden sie in den Augen einer antiziganistisch eingestellten Mehrheitsgesellschaft zu „Schmarotzern“. An diesem Vorgang lässt sich sehr gut aufzeigen, wie der Antiziganismus sich „seine Zigeuner“ nicht nur in der Vorurteilskonstruktion, sondern auch in der Realität selbst schaffen kann und schafft.

Roma drohen im Kosovo antiziganistische Übergriffe

Dabei ist wichtig festzuhalten, dass das Vorurteil der Realität vorausging. In Deutschland, beispielsweise in Köln, wurde die Stimmung

1
Vgl. den Text von Dirk Auer in Hinterland
Nr.13

gegen die Roma, die aus dem Kosovo geflohen waren, seit 2002 von regelmäßigen Hetzkampagnen gegen „Klau-Kids“ oder „Bettel-Banden“ angeheizt, wobei nie vergessen wurde, auf die Zugehörigkeit zu einer „mobilen ethnischen Minderheit“ hinzuweisen. Nun sollen bis zu 10.000 Roma in den Kosovo abgeschoben werden, obwohl alle maßgeblichen internationalen Organisationen, die vor Ort sind, sagen, dass Roma dort antiziganistische Übergriffe sowie Ausschluss von Arbeitsmarkt, Gesundheitsversorgung und Bildungssystem erwarten. Eine mögliche historische Verantwortung der BRD – in Anbetracht der Tatsache, dass auch im Kosovo Roma von verschiedenen faschistischen Gruppen, zwischen 1943 und 1944 aber auch direkt von der SS, verfolgt und in Konzentrationslagern interniert worden waren² – wird weiterhin in der Öffentlichkeit ignoriert. Dies könnte als eine spezifische Form der Schuldabwehr interpretiert werden. Der nun unabhängige Staat Kosovo ist aus den Strukturen jener Organisation entstanden, die vor gut zehn Jahren die Vertreibungen betrieb oder zumindest billigte und förderte. Warum nun ein Meinungsumschwung bezüglich Roma stattgefunden haben sollte, hat noch niemand schlüssig darlegen können.

Alle diese Hintergründe sind relevant, um die politische Dimension der Abschiebungen von aus dem Kosovo geflohenen Roma aus der BRD zu erfassen.

Ungeklärt bleibt aber die Frage, wie die UÇK überhaupt erst auf die Idee kam, die Roma aus dem Kosovo zu vertreiben. Wie überhaupt die deutschen Medien auf die Idee kamen, die ankommenden Flüchtlinge für eine bedrohliche „stehlende“ und „bettelnde“ „Flut“ aus dem Osten zu halten, für „heimatlose“ „Schmarotzer“, wie es im schlimmsten Fall heißt. Wie überhaupt schon die NationalsozialistInnen dazu kamen, Menschen als „Zigeuner“ zu verfolgen und zu vernichten?

Konstruktion antiziganistischer Vorurteile: „Nichtsesshaftigkeit“ bedroht nationale Identität

Dafür ist eine Vorurteilsstruktur verantwortlich, die seit über 500 Jahren das „Wissen“ der Mehr-

Die Quelle des Antiziganismus sind die sozialen Verhältnisse und nicht die vermeintlichen „Eigenschaften“ von „Zigeunern.“

2

Vgl. Fings, Karo-la/Lissner, Cordula/ Sparring, Frank 1992: „... einziges Land, in dem Judenfrage und Zigeunerfrage gelöst.“

Die Verfolgung der Roma im faschistisch besetzten Jugoslawien 1941 – 1945. Köln, S. 43.

heitsgesellschaft über vermeintliche „Zigeuner“ konstruiert und strukturiert. Die Stabilität und Langlebigkeit dieser Vorurteilsstruktur hängt damit zusammen, dass sie eng mit der Entwicklung sozialer Strukturen verknüpft ist, die auch heute noch die Gesellschaften prägen. Die Ursachen des Antiziganismus liegen also in den sozialen Verhältnissen der Mehrheitsgesellschaften begründet und nicht in den vermeintlichen „Eigenschaften“ von „Zigeunern“ oder auch nur in der gegenwärtigen sozialen Situation mancher Roma. Das Beispiel Kosovo hat gezeigt, dass die Realität für die AntiziganistInnen zweitrangig ist, dass sie sogar imstande sind, Menschen so zuzurichten, dass sie irgendwann dem Stereotyp entsprechen.³

Die Bedrohungsvorstellung durch die angebliche Nichtsesshaftigkeit der „Zigeuner“ beispielsweise steht in engem Zusammenhang mit der Durchsetzung der Territorial- und später der Nationalstaaten in Europa. Dabei wurden feste Grenzen und eine eindeutige nationale Identität sehr wichtig. Diese Entwicklung war jedoch schon immer ambivalent und uneindeutig. In manchen Staaten finden sich mehrere „Nationen“, manche „Nationen“ waren lange Zeit auf mehrere Staaten aufgeteilt. Das Konzept selbst ist in sich widersprüchlich: Einerseits soll erst der Staat die Staatsbürgerschaft verleihen, andererseits sollen die Nationen aber bereits Tausende Jahre vorher existiert haben. „Blutrecht“ und „Bodenrecht“ werden miteinander vermischt. Diese Ambivalenzen werden nun in der Vorstellung der Mehrheitsgesellschaft unter anderem den „Zigeunern“ zugeschrieben.

Ein Beispiel dafür ist das Stereotyp der „Spionage“, die von „Zigeunern“ angeblich immer wieder betrieben wird. Bereits auf dem Reichstag des Heiligen Römischen Reichs von 1498 in Freiburg wurde den „ziegeunern“ unterstellt, dass sie „erfarer, usspeer und verkundschafter der christen lant“⁴ seien. Ein Vorwurf, den Tobias Portschy, der im nationalsozialistisch besetzten Burgenland die Deportationen der Roma organisierte, 450 Jahre später in seiner Schrift zur „Zigeunerfrage“ wieder aufgreift. Die Figur des „Spions“ hat also eine lange Tradition. Sie steht genau für die unterstellte Infragestellung der nationalen Ordnung bzw. im 15. Jahrhundert noch der religiös geprägten staatlichen Ordnung. Während

**„Fleiß“ und später
„Produktivität“
werden zu
zentralen Tugenden
der europäischen
Gesellschaften.
„Zigeuner“
werden in den
antiziganistischen
Vorstellungen
der
Mehrheitsgesell-
schaft zum
scheinbar
vormodernen
Gegenpol stilisiert.**

3

„Wenn Mimesis sich der Umwelt ähnlich macht, so macht falsche Projektion die Umwelt sich ähnlich.

[...] Regungen, die vom Subjekt als dessen eigene nicht zugelassen werden und ihm doch eigen sind, werden dem Objekt zugeschrieben, dem prospektiven Opfer.“ Horkheimer, Max und Adorno,

Theodor W. 1969: Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente. Frankfurt am Main, S. 196.

4

Zitiert nach Wippermann, Wolfgang 1997: „Wie die Zigeuner“. Antisemitismus und Antiziganismus im Vergleich. Berlin, S. 50.

„treue Staatsbürger“ oder „Untertanen“ zu Ihrem „Land“ halten, verrät der „Spion“ das Land, in dem er lebt an ein anderes, in dem er nicht lebt. Folglich gehört er weder so richtig in das eine Land, noch so richtig in das andere Land, vielmehr ist er eine ambivalente Figur, die verfolgt werden muss.

Die „Zigeuner“ repräsentieren dabei also einen angeblich vormodernen Gegenpol zu dieser territorial- und nationalstaatlichen Homogenisierung. In der Vorstellungswelt des Antiziganismus ignorieren sie die staatlichen Grenzen und lassen sich nicht in die angeblich fest verwurzelten nationalen Identitäten einteilen. Werden sie verfolgt und beseitigt, wird auf diese Art und Weise symbolisch die „nationale Ordnung der Welt“ wieder hergestellt. Das heißt im Klartext, dass sich eine nationale Identität in Abgrenzung zu „den Zigeunern“ herstellen lässt. Andererseits macht es all jenen, die sich nicht so eindeutig mit der Nation identifizieren, klar, dass sie potentiell mit Verfolgung zu rechnen haben, weil sie sich „zigeunerisch“ verhalten. So wird der Vorwurf des „vaterlandslosen Gesellen“ zu einer offenen Drohung.

Zugeschriebener „Müßiggang“ als Gefahr für den „Volkskörper“

Auf eine ähnliche Art und Weise entstehen die Stereotype der „zigeunerischen Faulheit“ und der „Zigeunerkriminalität“. Diese Vorstellungen stehen in engem Zusammenhang mit der Durchsetzung der Arbeitsgesellschaft in Europa seit dem sechzehnten Jahrhundert. „Fleiß“ und später „Produktivität“ werden zu zentralen Tugenden der europäischen Gesellschaften. „Zigeuner“ werden in den antiziganistischen Vorstellungen der Mehrheitsgesellschaft wiederum zum scheinbar vormodernen Gegenpol stilisiert. Ihnen wird genau das vorgeworfen, nicht zu arbeiten und trotzdem zu leben, indem sie sich wie „Parasiten“ am Leib der „Wirtsgesellschaft“ – oder mit nationalsozialistischen Termini ausgedrückt am „Volkskörper“ – nähren.

Auch diese Stereotype sind Jahrhunderte alt: ein „Mandat wider die Zigeuner“ von 1590 hält bereits fest, dass sie ein „diebisch Volck“ seien, dem sich andere „müßiggänger“ anschließen

würden und die „die unterthanen, sonderlich uffm Lande, höchlich beschweren“.⁵ Heutzutage ist die Vorstellung von „Bettel-Roma“, wie es das Boulevard-Blatt B.Z. in Berlin ausgedrückt hat und vom „Holt die Wäsche rein, die Zigeuner kommen“, wie es auf dem Lande heißt, so weit durchgesetzt, dass von „kulturellem Gedächtnis“⁶ gesprochen werden könnte. In Ungarn etwa wird die angebliche „Zigeunerkriminalität“ von weiten Teilen der Rechten als eines der größten Probleme des Landes angesehen.

Auch hier tauchen beide oben erwähnten Funktionen wieder auf: Zum Ersten benötigt der Stolz auf die eigene „ehrliche Arbeit“, auf den „Fleiß“ zur Abgrenzung die Vorstellung von der „zigeunerischen Faulheit“, die von der eigenen „ehrlichen Arbeit“ lebt. Wenn diese – wie in Krisenzeiten – nicht dazu führt, dass die Volkswirtschaft rund läuft, werden folglich unter anderem „die Zigeuner“ dafür verantwortlich gemacht. Zum Zweiten werden auch hier Drohungen an all jene ausgesprochen, die sich vermeintlich „zigeunerisch“ verhalten. In vielen Diskursen werden Begriffe wie „Asoziale“, „Bettler“ und eben „Zigeuner“ beinahe synonym verwendet, wie sich das ja auch schon im oben zitierten Text aus dem 16. Jahrhundert andeutet, in dem festgestellt wird, dass sich den „Zigeunern“ andere „müßiggänger“ anschließen würden.⁷

Vorurteilsstruktur in die Kritik an den Abschiebungen einbeziehen

Eine ähnliche Analyse lässt sich für viele andere zentrale Stereotype des Antiziganismus vornehmen: So verwenden beispielsweise patriarchale Vorstellungen einer tugendhaften Weiblichkeit, die sich dem Mann unterzuordnen hat, als Gegenbild die Vorstellung der triebgesteuerten hochsexualisierten „Zigeunerin“ à la Carmen, die die Männer um den Verstand bringt und so ihre Vorherrschaft bedroht.⁸ Wenn diese Hintergründe der Vorurteilsstruktur des modernen Antiziganismus unbeachtet bleiben, kann es leicht passieren, dass eine Kritik an Abschiebungen von Roma in den Kosovo zu kurz greift. Indem sie nur kritisiert was ist, aber nicht wie und unter welchen Bedingungen es geworden ist und reproduziert wird. Die soziale Situation der geflohenen Roma, die gegenwärtige Situation in der BRD

und die Stimmung in der Bevölkerung und in den Medien, die Verweigerung der Verantwortungsübernahme für nationalsozialistische Verfolgung durch die Innenministerkonferenz, die drohende Verfolgung und soziale Exklusion im Kosovo, alle diese Aspekte müssen als geprägt durch die Vorurteilsstruktur, die Geschichte und die Praxis des modernen Antiziganismus begriffen und analysiert werden.

5

Zitiert nach ebd., S. 55.

6

Siehe u. a. Assmann, Jan 1992: Das kulturelle Gedächtnis. Schrift, Erinnerung und politische Identität in frühen Hochkulturen. München.

7

Diese Analysen basieren im weitesten Sinne auf zwei zentralen Texten: Maciejewski, Franz 1996:

Elemente des Antiziganismus, in: Giere, Jacqueline (Hg.): Die gesellschaftliche Konstruktion des Zigeuners: Zur Genese eines Vorurteils.

Frankfurt am Main, S. 9-28 und Hund, Wulf D. 1996: Das Zigeuner-Gen. Rassistische Ethik und der Geist des Kapitalismus, in: Ders. (Hg.): Zigeuner: Geschichte und Struktur einer rassistischen Konstruktion. Duisburg, S. 11-35.

8

Vgl. Eulberg, Rafaela 2009: Doing Gender and Doing Gypsy: Zum Verhältnis der Konstruktion von Geschlecht und Ethnie. In: End, Markus; Herold, Kathrin und Robel, Yvonne (Hg.): Antiziganistische Zustände. Zur Kritik eines allgegenwärtigen Ressentiments. Münster, S. 41-66.

Markus Endhat Politikwissenschaft, VWL und Geschichte studiert. Er promoviert am Zentrum für Antisemitismusforschung in Berlin zu Semantiken des Antiziganismus. Mit Kathrin Herold und Yvonne Robel hat er den Sammelband „Antiziganistische Zustände. Zur Kritik eines allgegenwärtigen Ressentiments“ herausgegeben (Unrast-Verlag, Münster 2009).

»Zu Risiken und Nebenwirkungen lesen Sie die Packungsbeilage und fragen Sie Ihren Arzt oder Apotheker«

Informationsveranstaltung und Soliparty der Medizinische Beratungs- und Vermittlungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen am 18. Februar in der Roten Flora.

Die Medizinische Beratungs- und Vermittlungsstelle für Flüchtlinge und MigrantInnen (heute kurz MediBÜRO) wurde 1994 in Hamburg gegründet. Der gesellschaftliche Kontext zu dieser Zeit war geprägt von sich verschärfenden rassistischen Entwicklungen. So kam es zu Beginn der 1990er Jahre in der wiedervereinigten Bundesrepublik zu zahlreichen rassistisch motivierten Anschlägen und Übergriffen. Auf institutioneller Ebene führte die massiv eingrenzende Änderung des Asylgesetzes 1993 zur faktischen Aufhebung des Asylrechts. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, den Zugang zur medizinischen Versorgung für Flüchtlinge und MigrantInnen unabhängig von ihrem Aufenthalts- und Krankenversicherungsstatus zu verbessern.

Wir sind eine nichtstaatliche, antirassistische Organisation. Unsere Vermittlung und Beratung ist kostenlos und vertraulich. Soweit möglich, sind die von uns vermittelten Behandlungen ebenfalls kostenlos. Dafür haben wir über die Jahre ein Netzwerk aus ÄrztInnen und Ge-

sundheitsarbeiterInnen aufgebaut, die mit uns zu diesem Zweck zusammenarbeiten.

Desweiteren arbeiten wir politisch mit Flüchtlings- und MigrantInnenorganisationen, Beratungsstellen und antirassistischen Gruppen in Hamburg zusammen. Wir sind auf bundesweiter Ebene mit anderen

Medizinischen Beratungsstellen vernetzt. Unsere Beratungsstelle funktioniert ehrenamtlich / unentgeltlich, nichtstaatlich und arbeitet unabhängig von Kirchen, Parteien oder anderen Institutionen. Abgesehen von Spenden erhalten wir keine finanzielle Unterstützung.

Als Medizinische Beratungs- und Vermittlungsstelle fordern wir einen gleichberechtigten Zugang zu medizinischer Versorgung für alle Menschen unabhängig von ihrem Aufenthaltsstatus und treten für ein Recht auf Rechte ein. Daher arbeiten wir mit anderen Organisationen und Gruppen an politischen Initiativen zur Abschaffung der

diskriminierenden Gesetzgebung. Das Gesundheitssystem muss für alle offen und zugänglich sein. Es darf keine staatliche Hinderung geben, die dazu führt, dass einigen Menschen faktisch das Recht auf medizinische Versorgung verwehrt wird, wie dies



momentan die Praxis in der Deutschland ist. Der Staat ist in der Pflicht, die gesundheitliche Versorgung von allen Menschen gleichberechtigt zu gewährleisten. Es ist nicht hinzunehmen und zu leisten, dass zivilgesellschaftliche Initiativen und Ärztinnen und Ärzte mit Hilfe von Spenden diese medizinische Versorgung tragen. Unsere praktische Arbeit ist keine Lösung, sondern ein notwendiges Provisorium in einer inakzeptablen Situation.

Darum am 18.2.2001 in der Roten Flora
Ab 19 Uhr Infoveranstaltung
und später Soliparty ab 21 Uhr

Du kannst uns unterstützen indem du an folgendes Spendenkonto spendest:

Hamburger AK Asyl e.V.
Stichwort: Medizinische Flüchtlingshilfe
Postbank HH, BLZ: 200 100 20,
KtNr: 621976 - 209

WIR Internationales Zentrum/Verikom

Norderreihe 61
22767 Hamburg
Öffnungszeiten: Mo und Do von 15-18 Uhr
Tel: 040/350177222 (AB)
Fax: 040/350177211
info@medibuero-hamburg.org
www.medibuero-hamburg.org

Call of the 300 migrant' workers on hunger strike from January 25th 2011

Aus aktuellem Anlass unterstützen wir ausserdem folgenden Aufruf! Wir solidarisieren uns mit den Menschen im Hungerstreik in Griechenland für die Durchsetzung ihrer Grundrechte und im Kampf gegen die aktuellen Zustände, die von Repression und Rassismus gekennzeichnet sind!

We are migrant men and women from all over Greece. We came here due to poverty, unemployment, wars and dictatorships. The multinational companies and their political servants did not leave another choice for us than risking 10 times our lives to arrive in Europe's door. The West that is depriving our countries while having much better living conditions is our only chance to live as humans. We came (either with regular entry or not) in Greece and we are working to support ourselves and our families. We live without dignity, in the darkness of illegality in order to benefit employers and state's services from the harsh exploitation of our labor. We live from our sweat and with the dream, some day, to have equal rights with our Greek fellow workers.

During the last period our life has become even more unbearable. As salaries and pensions are cut and everything is getting more expensive, the migrants are presented as those to blame, as those whose fault is the abjection and harsh exploitation of greek workers and small businessman. The propaganda of fascist and racist parties and groups is nowadays the official state discourse for issues of migration. The far right discourse is reproduced through media when they talk about us. The "proposals" of the far right are announced as governmental policies: wall in Evros, floating detention centers and European army in the Aegean, repression in the cities, massive deportations.

They want to convince greek workers that, all in a sudden, we are a threat to them, that we are to blame for the unprecedented attack from their own governments.

The answer to the lies and the cruelty has to be given now and it will come from us, from migrant men and women. We are going in the front line, with our own lives to stop this injustice. We ask the legalization of all migrant men and women, we ask for equal political and social rights and obligations with greek workers. We ask from our greek fellow workers, from every person suffering from exploitation to stand next to us. We ask them to support our struggle. Not to let the lie, the injustice, the fascism and the autarchy of the political and economic elites to be dominant in their own places too; all these conditions that are dominant in our countries and led us to migrate, us and our children, in order to be able to live with dignity.

We don't have another way to make our voices heard, to make you learn about our rights. Three hundred (300) of us will start a Hunger Strike in Athens and in Thessaloniki, in the 25th of January. We risk our lives, as, one way or another, this is no life for people with dignity. We prefer to die here rather our children to suffer what we have been through.

Assembly of migrant hunger strikers
January 2011

Richtig gerechnet hatte im *Freien Sender Kombinat* mit der Entscheidung niemand mehr. Einmal im Jahr gab es vom Bundesverfassungsgericht ein paar dürre Worte auf unsere Anfrage, wann denn mit der Bearbeitung unserer Verfassungsbeschwerde zu rechnen sei: Noch nicht absehbar, Anfragen würden zur Beschleunigung des Verfahrens auch nicht beitragen. Punkt. Zwei Jahre nach uns wurden die Redaktionsräume der Zeitschrift Cicero wegen des Verdachts auf Geheimnisverrat von der Staatsanwaltschaft gefilzt. Die Aufregung war groß und schon ein Jahr später bekam das Magazin die Belohnung: Das oberste deutsche Gericht strafte die Durchsuchung als erheblichen Eingriff in die Pressefreiheit ab. Und wir? Hatte man uns vergessen? Wollte man mit dem Urteil warten, bis die Razzia im

damit, „den Saft abzdrehen“, sobald ein Wort über die Polizeiaktion über den Äther ginge. Direkte Zensur durch die Staatsgewalt – noch un-mittelbarer und unkomplizierter kann man sich wohl auch in einem Polizeistaat das Verhältnis zu den Medien nicht vorstellen.

Anlass für die Durchsuchung war ein Telefon-Interview, das ein FSK-Redakteur ein paar Wochen zuvor mit einem Polizeipressesprecher geführt und ohne dessen ausdrückliches Einverständnis gesendet hatte. In dem Interview ging es um Polizeiübergriffe bei einer Demonstration. Übergriffe dieser Art waren damals in Hamburg an der Tagesordnung, in die Tagespresse aber schafften sie es nur ab einer bestimmten Größe. Die Aufzeichnung des Interviews ergab sich heraus, dass der Pressesprecher über die Ereignisse nicht informiert war. Er machte deshalb keine besonders gute Figur. Der FSK Redakteur sah das öffentliche Interesse am Inhalt des Gesprächs als so groß an, dass er sich entschied, die Aufzeichnung zu senden. Die Staatsschutzabteilung der Polizei hörte mit, zeichnete auf und fragte beim Pressesprecher an, ob denn bei dem Interview alles mit rechten Dingen zugegangen sei. Als er verneinte, nahmen die Dinge ihren Lauf.

Dienen sollte der überfallartige Besuch der Einsatzkräfte angeblich zwei Zwecken: Zum einen sollte die Identität des verantwortlichen FSK-Redakteurs festgestellt werden. Der war jedoch, wie sich später herausstellte, der Polizei bereits namentlich bekannt. Zum anderen wollte man fünf Wochen nach dem inkriminierten Gespräch Beweise sichern: Gesucht wurde der Tonträger, auf dem das Interview aufgezeichnet worden war. Dieser wurde zwar nicht gefunden, dafür aber erregten allerhand andere Informationsträger das Interesse des Suchkommandos: So ließ man einen Ordner mit Adressen von Redaktionsmitgliedern und einen Studiobelegungsplan mitge-

hen. Zwar hatten sie nichts mit dem vorliegenden Fall zu tun - aber wer weiß, wozu sie noch einmal dienlich sein könnten? Auch am Computernetzwerk des Radios machten sich ein paar Spezialisten der Polizei zu schaffen.

Schon zu Beginn der Durchsuchung gab der für das Interview verantwortliche Redakteur seine Identität preis. Das führte jedoch nicht zum Abbruch der Aktion - im Gegenteil. Sie wurde nun - ohne Durchsuchungsbeschluss - auch noch auf die Privaträume des Mitarbeiters ausgeweitet. Wohnung und Radiostudio wurden bis ins kleinste Detail abfotografiert. Insgesamt wanderten 50 bis 60 Fotografien - von der Sendetechnik bis zur Kellertür - in die Akten der Staatsanwaltschaft.

Hoffte man, auf den Fotos im Nachhinein Spuren entdecken zu können, die auf den Tathergang, die Aufzeichnung und Ausstrahlung eines Telefongesprächs, schließen ließen?

In einem Interview erklärte der Rechtsanwalt des Freien Sender Kombinat, Carsten Gericke, dass mit einer derart umfassenden Beweisaufnahme ansonsten nur der Tatort eines Mordes gewürdigt werde.

Der Fall erregte damals in Hamburg und bundesweit einiges Aufsehen, zumal der Interviewer vom Hamburger Amtsgericht für sein Vergehen - die Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes - zunächst zu einer Strafe von 80 Tagesätzen verurteilt wurde. Soviel hatte das Gericht kurz zuvor für versuchten Totschlag verhängt. 2006 ging das Verfahren gegen den FSK-Mitarbeiter recht unspektakulär zu Ende: Er wurde zu 40 Tagessätzen verurteilt, die er nur im Wiederholungsfall zu zahlen hätte. Damit erkannte das Gericht an, dass dem massiven Polizeieinsatz ein minder schweres Vergehen zum Anlass gedient hatte und der Redakteur straffrei bleiben sollte. Der in diesem Verfahren zuständige Staatsanwalt war übrigens derselbe, der die martialische Hausdurchsuchung im Radio angeführt hatte. Er hatte gegen das Urteil nichts einzuwenden.



Für die Beschwerde des FSK über die Hausdurchsuchung selbst hatten Hamburgs Richter jedoch nur taube Ohren: Sie wurde 2004 vom Hamburger Landgericht ohne ausführliche Begründung abgewiesen. Also wurde im Herbst desselben Jahres das Bundesverfassungsgericht angerufen, welches sich lange in Schweigen hüllte, um am 5. Januar dieses Jahres schließlich bekannt zu geben: Sowohl die Genehmigung des Durchsuchungsbeschlusses durch das Hamburger Amtsgericht als auch das Vorgehen von Polizei und Staatsanwaltschaft während der Durchsuchung, sowie die spätere Rechtfertigung des Ganzen durch das Hamburger Landesgericht stellen einen schweren Eingriff in die Rundfunkfreiheit dar und seien damit verfassungswidrig. Der Durchsuchungsbeschluss wurde aufgehoben.

Das Grundrecht auf Presse- und Rundfunkfreiheit, führt das Gericht aus, umfasse auch die Vertraulichkeit der Redaktionsarbeit. Staatlichen Stellen sei es grundsätzlich verwehrt, sich Einblick in die redaktionellen Abläufe zu verschaffen. Natürlich seien auch Redaktionsräume nicht in jedem Fall vor staatlichem Zugriff geschützt, „eine Beschlagnahme von Beweismitteln in Redaktionsräumen oder Rundfunksendern - und eine hierauf gerichtete Durchsuchung“ komme jedoch „nur dann in Betracht, wenn die Ermittlung des Sachverhalts auf andere Weise wesentlich erschwert oder unmöglich wäre.“ Alternative Ermittlungsmethoden hätten also geprüft werden müssen. Amts- und Landgericht ließen jedoch in ihren spärlichen Äußerungen zum Fall erkennen, dass sie sich lediglich abstrakt mit dem Fall auseinandergesetzt hätten. Weder hätten sie gewichtet, wie schwer der Fall der Verletzung der Vertraulichkeit des Wortes wirklich gewesen sei, noch hätten sie auf *„die besondere Schutzbedürftigkeit von Presse- und Rundfunkunternehmen“* irgendeine Rücksicht genommen. Der Durchsuchungsbeschluss lasse keinerlei Erwägungen zur Verhältnismäßigkeit erkennen, obwohl diese sich *„wegen der ersichtlich geringen Schwere der in Rede stehenden Tat und andererseits wegen der mit einer Durchsuchung der Räume einer Rundfunkanstalt regelmäßig einhergehenden Beein-*

trächtigungen der Rundfunkfreiheit geradezu aufdrängten.“

Denn für die Beurteilung der Tat mache es, so das Gericht weiter, einen erheblichen Unterschied, ob es sich um die Aufzeichnung und Sendung einer vertraulichen Unterhaltung zwischen zwei Menschen, die sich unbeobachtet fühlten, handelte, oder aber um ein Gespräch, das von vornherein an die Öffentlichkeit gerichtet gewesen sei. Letzteres ist der Fall ist, wenn ein Pressesprecher mit einem Journalisten telefoniert. In dem Prozess, der gegen den verantwortlichen FSK Redakteur geführt wurde, sagte der Polizeipressesprecher aus, er habe in dem Gespräch nichts mitgeteilt, was er nicht auch in einem Interview zu Protokoll gegeben hätte. Der angerichtete Schaden war also denkbar gering. Den Hamburger Gerichten war das ebenso egal wie der Polizei und der Staatsanwaltschaft. Keinen Gedanken verschwendeten sie an Überlegungen, ob denn die konkrete Tat einen erheblichen Eingriff in die Rundfunkfreiheit rechtfertigte. Der Durchsuchungsbeschluss und die Ausführungen des Landgerichts ließen nicht einmal erkennen, so das Verfassungsgericht, dass man sich des grundrechtlichen Schutzes der Vertraulichkeit der Redaktionsarbeit überhaupt bewusst gewesen sei. Wäre man trotzdem der Überzeugung gewesen – und in der Lage, diese Überzeugung auch schriftlich auszudrücken –, dass auf eine Durchsuchung nicht hätte verzichtet werden können, dann hätte der Eingriff so begrenzt wie möglich gehalten werden müssen. Das Gegenteil war der Fall: Der Durchsuchungsbeschluss galt für den ganzen Sender. Der ganze Sender wurde gefilzt. Neben den Fotografien wurden detaillierte Grundrisskizzen der gesamten Sende- und Redaktionsräume angefertigt.

Warum Polizei und Staatsanwaltschaft sich nicht einmal die Mühe gemacht hatten, die angefertigten Skizzen in irgendeinen Zusammenhang mit Grund ihres Besuches zu bringen – etwa indem sie mit ein paar Kreuzchen die Fundorte ihrer *“Beweisstücke“* markierten, lässt selbst die RichterInnen des Bundesverfassungsgerichtes fassungslos staunen. Die Nachlässigkeit spricht jedoch Bände: Die Akteure der Hausdurchsuchung waren sich sicher, in einem rechtsfreien Raum agieren zu können, in dem selbst die einfachsten Regeln der Vernunft nicht mehr gelten und Vorsichtsmaßnahmen nicht getroffen zu werden brauchten. Sie hatten recht: die Ham-

burger Gerichte hatten besseres zu tun, als durch kleinliche Paragraphenreiterei die Spielverderber zu markieren und hielten dem staatlichen Rollkommando an der juristischen Front den Rücken frei. Der Zweck der Maßnahmen, die Ausforschung des Projektes, musste gar nicht erst verschleiert werden.

So schlicht wie die Hamburger Gerichte argumentierten auch die Akteure vor Ort: Während der Durchsuchung wurden die Polizisten von Mitarbeitern des FSK darauf aufmerksam gemacht, dass sie in ein Medienunternehmen einmarschiert seien und damit die Pressefreiheit verletzt. Das sei egal, war die Antwort. Der Sender stehe der linken Szene nahe und genieße deshalb keinen grundrechtlichen Schutz. Die Entscheidung des Bundesverfassungsgerichtes macht klar, dass Pressefreiheit auch für Medienbetriebe gilt, die der Polizei nicht passen.

Völlig außer acht wären im Durchsuchungsbeschluss und in seiner späteren Prüfung durch das Hamburger Landgericht zudem die längerfristigen Folgen der Aktion gelassen worden: Zum einen die *„Störung des Vertrauensverhältnisses der Rundfunkanstalt zu ihren Informanten“*. Darüber hinaus aber kann *„von einer uneingeschränkten Durchsuchung eine erhebliche einschüchternde Wirkung auf das betroffene Presseorgan ausgehen“*. Eine solche Einschüchterung, führt das Verfassungsgericht aus, kann *„die Bereitschaft der Redaktion oder einzelner an der Tat nicht beteiligter Redaktionsmitglieder erheblich [...] beeinträchtigen, in Zukunft auch staatliche Angelegenheiten zum Gegenstand kritischer Recherchen und Berichterstattung zu machen.“* Dass die Einschüchterung nicht nur ein möglicher Nebeneffekt der Hausdurchsuchung war, sondern eines ihrer Ziele, war von Anfang an die Überzeugung des Freien Sender Kombinat.

Fast nebenbei bemerkt das Verfassungsgericht, dass die Begründung des vom Amtsgericht verfassten Durchsuchungsbeschlusses *“nahezu wörtlich mit der Begründung des Antrages der Staatsanwaltschaft übereinstimmt“*. Der Ermittlungsrichter im Amtsgericht hätte die Aufgabe gehabt, den Antrag der Staatsanwaltschaft nicht einfach abzuschreiben, sondern zu prüfen. Bei dieser Prüfung hätte das Amtsgericht, das macht das Verfassungsgericht unmissverständlich deutlich, den Antrag ablehnen müssen. Dass dies nicht geschehen ist, kann als individueller Fehler

der verantwortlichen RichterIn oder des Richters abgetan werden. Dass jedoch in der nachträglichen Überprüfung des Durchsuchungsbeschlusses auch das Hamburger Landgericht wenig mehr machte, als die Begründung der Staatsanwaltschaft zu übernehmen und zu unterstützen, lässt nur einen Schluss zu: Das Versagen der Hamburger Gerichte hat System. Die Kontrollfunktion, die den Gerichten in einem funktionierenden Rechtssystem zukommen soll, existierte in Hamburg – zumindest in diesem Fall - nicht.

Diese tendenzielle Aufhebung der Gewaltenteilung ist der eigentliche Skandal der Hausdurchsuchung im Freien Sender Kombinat. Sie ist vor dem zeitgeschichtlichen Hintergrund des Falles zu verstehen: Im September 2001 wird der zuvor in der Springer Presse als *“Richter Gnadenlos”* aufgebaute Ronald Barnabas Schill zu Hamburgs Zweitem Bürgermeister und Innensenator gewählt. Steigbügelhalter werden Ole von Beust von der CDU, der dafür Erster Bürgermeister werden darf und die inzwischen in der Versenkung verschwundene FDP, die ihre *“liberale Handschrift”* in die Koalition mit einbringen will. Schill hat im wesentlichen eine Mission: das Liebesverhältnis der Bürger zur staatlichen Autorität wieder herzustellen.

Denn das ist gestört: Während der eigentlich rechtschaffende Bürger durch die kleinliche Anwendung von Gesetzen ständig gegängelt wird, ist die Stadt Hamburg im Jahre 2001 voll von Menschen, die den Staat eigentlich hassen und es doch schaffen, sich von ihm durchfüttern zu lassen und von seinem Zugriff verschont zu bleiben. Schuld an der Misere ist natürlich die Sozialdemokratie, deren Filz bis in die hintersten Amtsstuben gewuchert ist, und die liberalen Richter, die der Polizei in den Rücken fallen, wenn sie für Recht und Ordnung gesorgt hat.

Luft macht sich diese Stimmung das erste Mal nach dem 1. Mai 2000: Nach ein paar Krawallen im Schanzenviertel erfand die Bild-Zeitung, die Schill fortan zum Retter der Stadt aufbaute, eine Woche lang jeden Tag neue Abscheulichkeiten, welche die Autonomen in der Flora verübten, während die Polizisten, denen es unter den Nägeln juckt, nicht eingreifen durften, weil ein verweichlichter sozialdemokratischer Dienstherr – Innensenator Wrocklage- sie regelmäßig zurückpfeife.

Im starken Staat verbinden sich Unterwerfung und Genuss, hat er doch die Lizenz dazu, jedem, der sich ihm nicht freiwillig unterwirft, so richtig weh zu tun.

Dieses Missverhältnis von volkstümlichem Rechtsverständnis und der vermeintlich korrupten – gegen ihren eigentlichen Sinn gerichteten - Anwendung der Gesetze wieder ins Lot zu bringen, war die Mission des beurlaubten Amtsrichters, den 20 Prozent der HamburgerInnen im September 2001 wählten und dem das Hamburger Bürgertum kaum mehr entgegenzusetzen hatte als allenfalls im Privaten vorgebrachter Ekel aufgrund seines rüpelhaften Benehmens. Das Ziel von Schill und seinen Koalitionspartnern war es, die Reihen zwischen Polizei und Gerichten zu schließen – im Dienste der guten Sachen: Ein überall spür- und sichtbarer starker Staat, dem sich niemand mehr in den Weg stellt, wenn er hart durchgreifen muss. Im starken Staat verbinden sich Unterwerfung und Genuss, hat er doch die Lizenz dazu, jedem, der sich ihm nicht freiwillig unterwirft, so richtig weh zu tun.

Eine der ersten Amtshandlungen Schills als Innensenator war folgerichtig die Abschaffung der Polizeikommission, bei der sich Bürger über das Vorgehen der Ordnungskräfte beschweren konnten. Sie sei, so Schill, ein *“Misstrauensinstrument gegenüber der Polizei”* gewesen. Bis heute ist der Schritt Schills nicht rückgängig gemacht worden.

Schill war zum Zeitpunkt der Hausdurchsuchung bereits nicht mehr Innensenator, politisch verantwortlich war sein Nachfolger Dirk

Alle kleinlichen Behinderungen, denen die Ordnungskräfte noch unterworfen waren, wurden aus dem Weg geräumt, der Willkür Tür und Tor geöffnet.

Nockemann. Die Koalition schwächelte bereits und segnete bald das Zeitliche. Die rechtspopulistische Schill-Partei verschwand so schnell, wie sie gekommen war. Sie hatte ihre Schuldigkeit getan. Die CDU konnte ab 2004 ohne sie regieren, übernahm Teile des Personals und setzte die rechtspopulistische Politik einfach fort. 2005 spendierte Schills Polizeichef Udo Nagel, inzwischen Innensenator, der Stadt das – wie die CDU frohlockte – *“schärfste Polizeigesetz Europas”*. Alle kleinlichen Behinderungen, denen die Ordnungskräfte noch unterworfen waren, wurden aus dem Weg geräumt, der Willkür Tür und Tor geöffnet. Das Gesetz hatte natürlich auch noch Bestand, als die CDU in den Folgejahren den wundersamen Wandel zur modernen Großstadtpartei durchlief, die sogar mit den Grünen koalieren kann. Es gilt noch heute.

Verstöße gegen die Pressefreiheit waren auch in den Folgejahren integraler Bestandteil des Handelns der Hamburger Polizei. Bei unzähligen Demonstrationen wurden FSK-ReporterInnen in der Berichterstattung behindert. Einer der letzten Fälle ereignete sich am 23. Oktober 2010, als gegen Berichtersteller, die von einer Festnahme auf der Reeperbahn berichteten, handgreiflich vorgegangen wurde. Das Freie Sender Kombinat beschwerte sich damals schriftlich bei der Landespressekonferenz, andere Medienvertreter, die ebenfalls angegangen und in ihrer Arbeit behindert wurden, wollten sich anschließen.

Ob die Feststellung des Bundesverfassungsgerichtes, dass eine unselige Koalition aus Staats-

anwaltschaft, Polizei und Gerichten in Hamburg einen schweren Eingriff in die Pressefreiheit zu verantworten hatte, an den Zuständen in der Hansestadt etwas ändern wird, muss bezweifelt werden. Auf eine kleine Anfrage der Linksfraktion in der Bürgerschaft vom 14. Januar zu möglichen Konsequenzen aus dem Spruch des Verfassungsgerichtes antwortet der Senat einsilbig: Die Entscheidung sei der Staatsanwaltschaft, der Polizei und den Hamburger Gerichten *“bekannt gemacht”* worden. Weiter lässt der Senat kein Engagement erkennen, über politische Folgen nachdenken zu wollen. Auf die explizite Frage nach möglichen Folgen für die Verantwortlichen lautet die Antwort: *“Der Senat hat sich hiermit nicht befasst.”*

Dass immerhin die Hamburger Polizei das Urteil zur Kenntnis genommen und ganz eigene Konsequenzen daraus gezogen hat, legen die Recherchen nahe, die der Journalist Peter Mühlbauer für das Online-Magazin Telepolis anstellte. Mühlbauer fragte bei Polizei und der Innenbehörde nach, was denn der konzertierte Angriff auf die Pressefreiheit im Jahr 2003 gekostet habe. Eine Antwort wurde dem Journalisten verweigert. Also fraggte er die in der Bürgerschaft vertretenden Parteien, was denn von dieser Informationspolitik zu halten sei – und bekam wenig später einen Anruf von der Polizei: Es war nicht mehr die Rede davon, dass man ihm keine Auskunft geben wolle. Vielmehr seien die Untelagen über den Fall *“zwischenzeitlich vernichtet”* worden. Wann die Polizei auf die Idee kam, die möglichen Beweismittel über die wahren Beweggründe der Hausdurchsuchung verschwinden zu lassen – ob in weiser Voraussicht während des laufenden Verfahrens oder aber erst überstürzt und hektisch nach Eingang des Schuldspruches, werden zukünftige Recherchen hoffentlich in Erfahrung bringen. Der Fall ist noch nicht abgeschlossen.

Nicht vergessen möchten wir, uns bei den vielen Hörerinnen und Hörern zu bedanken, die es mit ihrer finanziellen Hilfe sehr viel leichter machten, den Prozess gegen die Hausdurchsuchung bis vors Bundesverfassungsgericht zu bringen. Ganz besonderer Dank gebührt der Deutschen Journalisten Union (DJU) bei Verdi für ihre großzügige Unterstützung.

Radio im Februar

Kontakt zu den Sendungen, soweit nicht anders angegeben, über:

postbox@fsk-hh.org

Oder e-mail an die Redaktion:

Redaktion 3: redaktion3@fsk-hh.org

Musikredaktion: fskmusikredaktion@yahoo-groups.de

GuTzKi: gutzki@fsk-hh.org

St. Paula: mail@radiostpaula.de

DIENSTAG, 01. FEB 2011

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

www.fksundayservice.de

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Radio Worm

14:00 Archive & Augenzeugen

15:00 Radio Gagarin

17:00 Schwarze Klänge

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Die Dark-Wave / Dark-Electro - Sendung auf FSK!

www.schwarzeklaenge.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

freieradios.nadir.org/reihen/antidem.php oder unter www.contextxxi.at. Alle Folgen der Sendereihe koennen als Audio-CDs bei der Hamburger Studienbibliothek (www.studienbibliothek.org) erworben werden.

22:00 Blues Brew

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmorgensendung

www.querfunk.de

MITTWOCH, 02. FEB 2011

08:00 Anilar FM 93.0

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

10:00 Inkasso Hasso

Austauschsendung von Radio Corax in Halle.

12:00 Unpeeled!

Die letzte Sendung vom Band

14:00 Hallenbaduniversität

Die erste Universität ohne Semesterferien! Und die ersten Seminare, die im Schwimmbecken stattfinden.

Mit den berühmten Siebenmeilen-Badelatschen sitzen wir in der Eisdieler der Abstraktion. Aber Vorsicht: Wer geglaubt hat, dass kritische Theorie ein toter Hund sei, hingegen Poststrukturalismus eine schicke Wildkatze des Widerstands, der wird hier eines Besseren belehrt. Der jeweils aktuelle Aufguss in der Theoriesauna unter: freibaduni.blogspot.com

15:00 TBA - HIP Hop vs. Reggae

Die Sendung ohne Namen, jedoch mit dem derbsten was die Musik der afrikanischen Diaspora zu bieten hat. Schwerpunktmäßig hört ihr Musik, gespickt mit verschiedenen, wiederkehrenden Rubriken die dem Hörer interessante Hintergrundinformationen bieten. tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

Ein noch so kleines Licht der Aufklärung möge immer leuchten - gegen alle selbstverschuldete Unmündigkeit.

17:00 WortPong

Jeden Monat aufs Neue schwurbelt Wortpong durch die bunte Welt der Literatur. Mal mit Gast, mal ohne. Aber immer aktuell und mit viel Musik von einmal rund um den Globus.

18:00 HÖRSTÜCKCHEN

Studierende des Masterstudiengangs Performance Studies (Universität Hamburg) senden fünf eigene Audioarbeiten unterschiedlichster Formate – vom Hörspiel bis zum Klang-Experiment.

Die Hörer folgen einer Reportage aus einer Hamburger Überwachungszentrale, einer atmosphärischen Reise und einer Klangcollage, die die menschliche Stimme erforscht. Die verfallenen Rialto Lichtspiele in Hamburg Wilhelmsburg kommen zu Wort und kämpfen gegen das Vergessen. In einem anderen Gebäude werden unzählige Türen geöffnet und Weihnachtsfeste, Fledermausschwärme oder vergessene Zustände betreten.

Die Sendung HÖRSTÜCKCHEN wird gleichzeitig im Rahmen der Ringvorlesung „Performance Now!“ live im Hörsaal Phil D der Universität Hamburg übertragen (Phil Turm, Von Melle Park 6). Die Beiträge entstehen in einem Seminar mit dem Klangkünstler Bernd Ernst (Hygiene Heute) und dem Theaterwissenschaftler André Schallenberg (Universität Hamburg). redaktion3@fsk-hh.org

20:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der Redaktion 3

Wir freuen uns über Post!
buehnenworte@web.de

21:00 Vorlese. Buch, Politik und Wein

22:00 17grad

Medien für den Rest
17grad.net

23:00 Another Nice Mess Wundertüte

Die Montatliche Sendung von Marcelle van Hoof aus Amsterdam bei fsk. www.anothernicemess.com

DONNERSTAG, 03. FEB 2011

09:00 Wutpilger Streifzüge No. 8

Aus der Weimarer Reihe „Kunst - Spektakel - Revolution“.

Über die Auseinandersetzung Walter Benjamins mit Charles Baudelaire und dem Phänomen der Großstadt; Edgar Allen Poe – Der Mann der Masse; Charles Baudelaire – die Menge; Dandy und Paradoxie – Von Baudelaire bis zur Installation „Metarefektor-Luftoffensive“; Roger Behrens über Post-)Urbanismus und das Wohnen im Kapitalismus.

spektakel.blogspot.de

10:00 Unsereiner Kriegs und Führerkinder

Feature von Jonas und Lukas Holfeld mit Musik von Stanley Schmidt.

In ihrem Roman „unsereiner Kriegsundführerkinder“ erzählt Heike Schmitz von einer Kontinuität des Nationalsozialismus, die als Haltung, Ich-Zurichtung, Wir-Halluzination und Trauma über die Generationen hinweg weiter gegeben wurde. Die Wiederkehr des Verdrängten äußert sich in diesem Roman, der weniger Erzählung, viel mehr Traumbild ist, in einer rasanten Geschwindigkeit der Sprache – es ist zum einen das leere Vorwärts des Wiederaufbaus, zum Anderen das plötzliche, blitzhafte Aufbrechen von Erinnerungen; eine traumartige Gleichzeitigkeit von Stillstand und Raserei: „Es bedurfte eines Erzähler-Ichs, das, alle Distanz preisgebend, die geahnte Kontinuität zwischen NS-Zeit und Nachkriegszeit verkörperte in einer halluzinatorisch an eine stillgestellte Gegenwart gebannten Gestalt, die sich restlos und bedingungslos mit der Bewegung identifizierte, in die ihre Eltern als Kinder hineingestellt worden waren, und die diese wie ihre Generationsgenossen bruchlos in die Zeit danach hinübergenommen hatten, so den Wiederaufbau meisternd, Erfolge auf Erfolge häufend, dabei letztlich ziellos handelnd – reine Bewegung des zerstörenden Wiederaufbaus und der aufbauenden Zerstörung“ (Peter Bürger). (Aus der Ankündigung)

spektakel.blogspot.de

11:00 Dschungelflug

Aus Berlin
jungle-world.com

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...fuer professionelle Langschläfer.

Aufstehn! Hinlegen! Erregende und verstörende Musik sowie Veranstaltungshinweise für subversive Objekte und die, die es werden wollen! Veranstaltungshinweise für die kommenden 2 Wochen.

www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Time of the „Gypsies“

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Magazin

Das Übliche: Hits, No Flops, Schräges, Klassiker, Neuerscheinungen und stilistisch Chaotisches aus den Randgebieten Punk, Punkrock, Hardcore & Co. Wird wohl sowas wie ein Resteessen werden...

www.mondobizarro.de

19:00 Musik im Großen und Ganzen

Ein Buch von Frieder Butzmann, eingeleiten von Radio Corax und bei FSK in 22 Folgen zu hören.

Im Berliner Martin Schmitz Verlag erschien ein ganz wunderbares Buch vom genialen Dilletanten Frieder Butzmann. Dieses Buch wurde von Radio Corax kurzerhand vertont.

Verlagsankündigung des Werks:

Viele Musikliebhaber und -wissenschaftler kennen das MGG, die größte Enzyklopädie für Musik in Geschichte und Gegenwart. Frieder Butzmanns MGG - Musik im Großen und Ganzen - liest sich wie ein Ergänzungsband zu den großen Nachschlagewerken zur Musik. Der Autor erweitert die Auffassung um wesentliche Aspekte. Niemand weiß genau, wo Musik anfängt und aufhört. Als Musiker, Komponist, Krachmacher, Hörspielautor, Künstler und Klangforscher führt er, ohne Anspruch auf Vollständigkeit zu erheben, größtenteils neue Begriffe ein: Das Automobil in der Musik, Cross Species Communication, John Cage, DIN 1320, Duo Multivibrator Simultan Hick-Hack, Gadgeteering, Generalbasszeitalter, Geronto Jazz, Holo Sound, Die Liebe zu den Geräuschen, Die Oktave als Zukunftssignal, Loop, Onomatopoesie, Pataakustik, Pausengong, Peeps'n'Poops Music, Orientalische Wiederholung, Trockener Klang, Dreizehn erste Videoclips, Vogelstimmen, Zero u.v.m.

20:00 Halo Halo

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

metroA + metroB + deine Villa + Miss van der Rohe + Das Motiv + Djimi + Franko + guests
www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix

Donnerstag Nacht Mix - Jede Woche 2 Stunden frisch gemixt und im Anschluß 5 Stunden Wiederholungen der letzten Wochen - Das Motiv + Guests + Live Sets
dasmotiv.wordpress.com/

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Die ursprüngliche Akkumulation (1)

Aus Karl Marx, Das Kapital

Karl Marx zeichnet im berühmtesten 24. Kapitel seines Hauptwerks „Das Kapital“ (1867) - „Die sogenannte ursprüngliche Akkumulation“ - die lange und überaus leidvolle Vorgeschichte der frühkapitalistischen Konditionierung in Europa nach. Erster von zwei Teilen; Fortsetzung am 25. Februar.

www.aff-bawue.org/querfunk-sachzwang.html

10:00 Integration und sozialer Zerfall

Zur Aktualität der ‚Dialektik der Aufklärung‘

Vortrag von Gunzelin Schmid Noerr am 10. Januar 2011 bei der Gruppe Kritikmaximierung mit der Rosa Luxemburg Stiftung Hamburg.

redaktion3@fsk-hh.org

www.kritikmaximierung.de/veranstaltungen/dass-auschwitz-nicht-noch-einmal-sei/

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

14:00 Autonom zu Haus

Regelkreis der UserInnen des autonomen jugendhauses bargteheide.

www.autonomes.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: No TV-Raps

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

Jeden ersten Freitag im Monat präsentiert euch das No TV Raps Team im Rahmen der Weekly Operation Hip Hop und Turntablism abseits von MTV, VIVA und NJOY. Zu hören gibt es eine spannende Mischung aus unbekannt und altbekannt - Für alle Fans die irgendwie immer noch in den 90ern hängen geblieben sind ein Pflichttermin.

In jeder Sendung gibt es ein ca. 1stündiges Feature über einen besonderen Künstler bzw. Gruppe, eine Stadt oder Region. Hintergrundinfos und Interviews bieten Einblicke in Motivation und Geschichte und beweisen einmal mehr, das Hip Hop nicht nur aus Jay-Z und 50 Cent besteht.

20:00 Radio Ungawa

19:00 Info

22:00 No Fish On Friday

Frisch gewaschen

Gitarren-Pop-Jangler, mitsingfreudige Post-Punk-Smasher, obskure DIY-Stolperer und anderes reaktionäres Zeug, meist aus den 80ern. Gelegentliche Abstecher in die Gegenwart und Umwege durch artverwandte Stile nicht ausgeschlossen.



langt doch wenn einer fährt ... saft und bierspezialitäten z.b. mate, lütauer-säfte, bionade, fritz-kola, hauff-pils ...
crushed ice, bierzapf-anlagen ... tische & bänke
... lieferservice in
~~hamburg~~



SAMSTAG, 05. FEB 2011

11:00 HfBK Outdoor-In

Multiplomierende der Hochschule für bildende Künste senden über ihre Prüfung hinaus / unter ihrer Prüfung hindurch / über sie hinweg / um sie herum .

„Man tritt aus dem Hause, die Musik tönt noch im Ohre, man ist in ihr - sie ist nirgends. Man macht zehn Schritte und die gleiche Musik tönt aus dem Nachbarhause. Nun, da auch hier Musik ist, ist Musik hier und dort, lokalisiert und in den Raum gepflanzt wie zwei Pfähle.“ redaktion3@fsk-hh.org

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
Wir senden seit dem 25. April 1998 im Freiem Sender Kombinat über verschiedene Themen auf portugiesisch. Wir wollen ..., immer noch, ALLES aber spannend und lebendig! Wir zerschlagen reaktionäres Denken in allen Sprachen und behandeln auch Themen, die nicht zum mainstream gehören. Neben der guten Musik, die wir mitbringen, reden wir über Politik, Literatur, Arbeit mit Stimmen von denen, die sonst nichts zu sagen haben. Estamos desde 25 de Abril 1998 na rádio FSK em português somos realistas ... e exigimos (ainda) o impossível vivo e divertido. Decididamente contra o imobilismo tratamos temas incómodos! Música, política, literatura e trabalho através daqueles que nunca são ouvidos. tuganoar@gmx.de

14:00 Funkpiratin mit Janne

17:00 Jazz oder Nie

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

23:00 Rock Bottom

Progressive Rock, Hardrock und Metal. Euch erwarten viele Neuerscheinungen, erlesene Klassiker und exklusive Interviews aus diesem musikalischen Spektrum. Aktuelles zur Sendung erfahrt Ihr unter: www.rockbottom-music.de

SONNTAG, 06. FEB 2011

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

bei cafe und kekzen dies und das aus der stadt und von weiter her. rehvolt'e!

15:00 Comic Kabinett

comickabinett.blogspot.com/

17:00 Asi es "The Other Latin Show"

Asi es The Other Latin Show mit Cecilia Torres & Nadja Jacobowski am Mikrophon
de.groups.yahoo.com/group/SonSal/

19:00 Info

20:00 Upsetting Station

Die Studio F Ska und Reggae Sendung
Wieder mit einem buntem Feuerwerk jamaikanischer Musik: 60s Ska, Rocksteady und ein ganzer Rucksack voll mit Early Reggae.
www.upsettingstation.tk

22:00 leiden in guter gesellschaft

emotainment für das beschädigte leben
gott. haben wir ihn wirklich schon vor langem getötet oder lebt er getarnt als flying spaghetti monster mitten unter uns weiter? ist die gottesvorstellung opium fürs volk oder hoffnung für millionen? ist gott ein gütiger vater oder eher indiz für einen vaterkomplex? oder lässt sich am ende seine existenz irgendwie doch beweisen und er ist in wirklichkeit eine frau in männerkleidern? ihr hört allwissende theorie, allmächtige prosa und überirdische musik.
emotainment@gmx.net

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 07. FEB 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'lli kadinlarin kanali

10:00 re[h]v[v]o[l]lte radio

wiederholung vom vortag
www.hasenzuckers.de/rehe.html

12:00 Musikredaktion

14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: agqueerstudies.de/

15:30 KONKRET goes FSK

Das Freie Sender Kombinat sendet einmal monatlich die Kolumne des Herausgebers Hermann L. Gremliza.
www.konkret-verlage.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)

20:00 Shalom Libertad

Jüdische Themen dargestellt aus einer politischen Sicht des Judentums.

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
Playlistabo?
www.sunday-service.de

DIENSTAG, 08. FEB 2011

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte: Busy Signal - D.O.B.

14:00 Indian Vibes

16:00 Mrs. Pepsteins Welt

>im neonlicht trocken deine tränen nicht<
Austauschsendung von Radio Blau
www.mrspepstein.blogspot.com/

17:00 Ale und Harald tun es

Eine Sendung in der Musik Mos Def, Charles Mingues, Clipse, Nina Simone, J Dilla, Mitchel Brothers, Hans Eisler, Can, Art Blakey, Geto Boys, John Coltrane, Serge Gainsbourg u.v.a. direkt aufeinandertreffen.

Zudem werden zu (fast) jeder Sendung Gäste eingeladen und gehört wohl zu den wortlastigsten Sendungen der Musikredaktion.

Ein kleiner Auszug aus den Themen den vergangenen Jahren: Sven Brux (FC St.Pauli) und Jakobus Siebel (JAKÖNIGJA, Art Store) erzählen über ihre Leidenschaft Angeln, Lars Lewerenz schildert die Situation von seinem Label AUDIOLITH und warum er den Musikpreis HANS mit einer Axt auf der Verleihung zerstörte, Irmin Schmidt erzählt über CAN und Stockhausen, Christoph Schäfer & Christoph Twickel stellen ihre Buchveröffentlichungen vor und erzählen über das Gängeviertel & andere Projekte, der Komponist Burkhardt

Friedrich stellt das Projekt Klangradar 3000 vor, Peter Hass berichtet über Gentrifikation im Schanzenviertel, Bernd Kroschewski erzählt über sein Label FIDEL BASTRO, JETZMANN berichtet über sein Laufbahn als Musiker und über die seine Arbeit beim Tanztheater, Radio Gagarin, Hörbar u.s.w., Carsten Friedrichs von SUPERPUNK hört sich die Compilation „Message Soul - Politics & Soul in Black America 1998 - 2008“ (Trikont) Lied für Lied an und wird dazu befragt, Anwalt Reinher Karl & Musiker CLICKCLICKDECKER äußern sich mit den Downloaden von Musik, Peter Hass berichtet über die Geschichte und Entwicklung des Schanzenviertels, ein Leben mit dem HSV: Axel Formeseyn (Ex-Aufsichtsrat vom HSV und Autor von „Unser HSV“), Elisabeth von Dücker stellt ihr Buch „Sexarbeit“ vor.
KONTAKT: aleundharald@web.de

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 STASH

Neuigkeiten aus der Jamband-Welt
www.stash-radio.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung
www.querfunk.de

MITTWOCH, 09. FEB 2011

08:00 Anilar FM 93.0

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

10:00 Tirsurs sur les Cadrans!

Der Salon von internet_radios.
freies radio ist... ein offenes assoziieren.

12:00 Radio Ungawa

Die letzte Sendung vom Band

14:00 BühnenWorte

Das Theatermagazin der R3 (Wiederholung)



The Migrants resistance is their everyday life.
Café Exil supports antiracist struggles since 1995

Das Café Exil ist unabhängig und versteht sich als Bestandteil alltäglicher migrantischer Kämpfe um Rechte. Dabei sind wir auf freiwillige Mitarbeit angewiesen. Wenn du Interesse hast, meld dich bei uns.
Du kannst bei uns auch Praktika machen.

<http://cafecexil.nadir.org/> Spaldingstraße 41 Tel. 236 82 16

café
EXIL

15:00 TBA - HIP Hop vs. Reggae

Die Sendung ohne Namen, jedoch mit dem derbsten was die Musik der afrikanischen Diaspora zu bieten hat. Schwerpunktmäßig hört ihr Musik, gespickt mit verschiedenen, wiederkehrenden Rubriken die dem Hörer interessante Hintergrundinformationen bieten.
tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 NerdAlert

Computer und ihre Folgen.
Informationen für die Informationsgesellschaft.
nerdalert.de/

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 Journal du Jazz

21:00 Multiplication de l'Amusement

Neustes und Liebgewonnenes aus der französischen Musikszene. je-danse.de

21:00 Hirntot

<http://www.uke.de/institute/rechtsmedizin/>

23:00 The Female Pressure Radio Show

The Female Pressure Radio Show 1 Stunde Tracks und 9 Stunden Mixe ... Female Artists www.femalepressure.net moderiert von Xyramat
www.myspace.com/xyramat

DONNERSTAG, 10. FEB 2011

09:00 Redaktion für bürgerliche Kunstmusik

12:00 Siesta Service

13:00 Radio Potztausend

14:00 Shalom Libertad

16:00 Swag 93

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

Besuch im Cabaret Voltaire...

In der Züricher Spiegelgasse gibt es immer noch den Club, den am 5. Februar 1916 Hugo Ball eröffnete und in dem sich bald darauf die Dadaisten trafen. Im Gespräch mit Philipp Meier, einem der beiden heutigen Kuratoren, reflektieren wir über die Aktualität von Dada und der Möglichkeit, nicht in musealen Strukturen zu verrecken.
neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Musik im Großen und Ganzen

Ein Buch von Frieder Butzmann, eingelesen von Radio Corax und bei FSK in 22 Folgen zu hören.

20:00 Turn on the Quiet

„Turn on the Quiet!“ springt als Phönix aus der Asche. Ein neues Konzept. Jazz und Artverwandtes, Musik von Monk und Mahall, Mehltau und Mengelberg.

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix

dasmotiv.wordpress.com/

FREITAG, 11. FEB 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Weltbühne und Weltsouverän

Gerhard Scheit referiert einige Thesen

1. seines 2009 erschienenen Buches „Der Wahn vom Weltsouverän. Zur Kritik des Völkerrechts“. Dabei geht er ausführlich auf das Titelkupfer der Erstausgabe des „Leviathan“ von Thomas Hobbes ein, legt dar warum die Vorstellung von einem Weltsouverän wahnhafte Züge trägt und diskutiert verschiedene (Welt-)Souveränitätskonzepte von Habermas, Kant, Kelsen und Carl Schmitt.

2. „Die Realität ist in die Funktionale gerutscht“, so notierte Brecht 1931 angesichts der Tatsache, dass die Totalität der kapitalistischen Vergesellschaftung im Gegensatz zu vormodernen Gesellschaften nicht mehr bildnerisch darstellbar ist. Diesem Problem, das sich insbesondere für die bildenden und darstellenden Künste in der Moderne ergibt, wird Brecht in seinen frühen Stücken dahingehend gerecht, dass er hier die Hinfälligkeit der Moral und der Unterscheidung von „gut“ und „böse“ innerhalb der gegebenen gesellschaftlichen Verhältnisse geradezu brutal demonstriert – „...die Verhältnisse, die sind nicht so.“ Spätestens mit seinem skandalträchtigen Stück „Die Maßnahme“ gibt er diese Zerrüttung jedoch zugunsten einer Entscheidung für die Partei auf und produziert fortan Lehrstücke zur Agitation. Gerhard Scheit referiert im Rahmen der von der Basisgruppe Politikwissenschaft organisierten Ringvorlesung in Wien über die Kritik Adornos an den Stücken Bert Brechts. Dabei geht er vor Allem auf den Aufsatz „Engagement“ und auf Passagen aus der Ästhetischen Theorie ein, in denen Adorno Brechts Leistungen zu würdigen weiß und dennoch kein gutes Haar an ihnen lässt. (Aus den Ankündigungen) www.ca-ira.net/

12:00 Solid Steel

14:00 Rote Flora bleibt

Unverträglich glücklich

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 R-A-P statt E-K-G

19:00 Info

20:00 Radio Gagarin

22:00 Teenage Kicks

60s punk, beat, surf & trash rock

00:00 Dreamsession

SAMSTAG, 12. FEB 2011

11:00 HFBK Outdoor - In

Studierende der Hochschule für bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

Im Februar: Multiplomierende der Hochschule für bildende Künste senden über ihre Prüfung hinaus / unter ihrer Prüfung hindurch / über sie hinweg / um sie herum.

Heute: Seit ein Gespräch wir sind... 040-432 500 46

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

17:00 Dr. Rhythm & Soul

19:00 Info

20:00 Lignas Music Box : ANFANG UND ENDE



Wie beginnen? „Jede Geschichte hat einen Anfang, eine Mitte und ein Ende, aber nicht unbedingt in dieser Reihenfolge,“ sagt Jean-Luc Godard. Sollen wir demnach mit der Mitte beginnen? Oder mit dem Ende? Wird beides zu einem Anfang, wenn wir es an den Anfang setzen? Und sind Himmel und Erde eigentlich schon gesetzt?

Fangen wir also noch einmal von vorne an. Denn: „Die einzige Freude auf der Welt ist das Anfangen“ (Pavese). Es fehlen noch zwei Elemente: das Radio und das Telefon. Wir sprechen: Es sei Apparat! Und es wurde Apparat. Jetzt könnten wir mit Goethe beginnen. „Beisammen sind wir, fanget an!“ Doch wir wissen immer noch nicht wie. Denn noch ist der Apparat wüst und leer. Wir müssen eine Voraussetzung schaffen, die das Wort ermöglicht. Das Wort und die Musik. Und ihre Ausbreitung. Wir sprechen: Es werde Welle! Und es wurde Welle. Jetzt fehlt noch eine Möglichkeit der Verständigung, vielleicht mit Hilfe der Telekommunikation. Dafür gibt es einen Code, der nur in das Telefon eingetippt werden muss: Es sei 432 500 46!

Nun könnte man beginnen. Beginnen mit der Musik.

Doch mit welcher? Mit der Musik, die das Ende begrüßt? Oder den Anfang? Hat nicht jedes Musikstück und jeder Tonträger (bis auf wenige Ausnahmen) einen Anfang und ein Ende? Es könnte daher auch Musik sein, die einen besonderen Anfang oder ein besonderes Ende aufweist. Besonders schöne, skurrile oder rätselhafte Anfänge und Enden. Von Musikstücken, Plattenseiten oder ganzen Tonträgern. Oder erste und letzte Lieder, Lieder mit zwei Anfängen oder Enden.

Nun kann die Telefonnummer gewählt, die Play-Taste gedrückt werden. Es werde Sendung!

Ein Anfang ist gemacht, doch wie enden? Es wurde Abend und es wurde Morgen. Das Ende nähert sich: „This is the end...“ Wir st

23:00 Die nacht mit fairies+cyborgs

Wir glühen vor Nymphenfieber und sprechen über queere Fabelwesen, Metamorphosen + Trans*formationen - im Glitzer-Märchenwald, in der Popkultur und in der Bibliothek. Musik + Texte.

SONNTAG, 13. FEB 2011

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 Land Unter

15:00 Kulturschock

Die Sendung über Kultur und Kulturschaffende in Hamburg jenseits des Mainstreams

17:00 Loretta Leselampe

leselampe@fsk-hh.org

20:00 Radio HFBK Outdoor-in

Studierende der HFBK senden über ihren Protest hinaus. Mord in der Hfbk, kennt ihr den Täter?
Tel: 040-432 500 46

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 14. FEB 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadinlarin kanali

10:00 Land Unter

Wdh. vom Vortag
studiof@fsk-hh.org

12:00 Musikredaktion

14:00 „Und da die Wahrheit ich berichte wenn ich dichte, Lasst allen Zweifel ausser Acht!“

HANNELORE HOGER liest ELSE LASKER-SCHÜLERs Briefroman „Der Malik. Eine Kaisergeschichte mit Bildern

Mehr Sinn!



Die Kuh ist vom Eis. Die Bundesregierung konnte ihre Visionen nahtlos umsetzen. Mit ihrem historischen Reformwerk, das nun in trockenen Tüchern ist, hat sie ein für allemal die Weichen gestellt. In dessen ist in der Bevölkerung die Schere zwischen Arm und Reich größer geworden. Dennoch muss die Regierung nicht zurückrudern. Der kleinere Koalitionspartner stärkt der Bundeskanzlerin nach wie vor den Rücken, indem er ihr den Rücken freihält, sodass sie weiter Rückenwind hat. Die Regierungsmannschaft bröckelt nicht, sondern hält weiter Kurs. Ein Bruderzwist ist nicht in Sicht. Fest steht: Über der Bevölkerung, die sich noch immer in einem Dornröschenschlaf befindet, obwohl sie massiv der Schuh drückt, wird weiter das Damoklesschwert Hartz IV schweben. Es bleibt also eine Zitterpartie. Doch das Zeitfenster, in welchem die Parteien akuten Handlungsbedarf nach weitergehenden Reformen anmelden können, bleibt weiterhin geöffnet. Entsprechende Eckpfeiler und Eckpunkte sind schon eingeschlagen bzw. markiert. Und es ist wohl mehr Peitsche als Zuckerbrot zu erwarten. Wenn nicht bald ein Funke überspringt, wird der Widerstand der Flächenbrand entzündet. Und wenn die Regierung momentan anzupeilen ist, kann sie nicht umgesetzt werden. Und wenn die Regierung ein weiteres Mal großes Leid und soziale Grausamkeiten gibt, kann der Zug jetzt schon als abgefahren gelten.

**Vollabern lassen
können Sie
sich woanders!**

JUNGLE-WORLD.COM

und Zeichnungen“ von 1919.

Karl Kraus, der meist tadelte und selten lobte, rief in seiner „Fackel“, gemeinsam mit Selma Lagerlöf, Adolf Loos und Arnold Schönberg, zur Unterstützung der mittellosen Dichterin auf und schrieb: „Nicht oft genug kann diese taubstumme Zeit, die die wahren Originale begrinst, durch einen Hinweis auf Else Lasker-Schüler gereizt werden, die stärkste und unwegsamste lyrische Erscheinung des modernen Deutschland...“ Und kürzlich formulierte die „Jüdische Zeitung“ über die eigensinnige Frau, die sich in Jerusalem vor den Nazis in Sicherheit bringen konnte: „Es dürfte kaum jemanden gegeben haben, der Liebe, Leben und Kunst so verwoben hat wie Else Lasker-Schüler.“

Ihr künstlerisches Mittel – die Überblendung von Fiktion und Realität – mit dem sie sogar ihre Biographie stets neu ‚erfand‘, prägt auch den Roman „Der Malik“, der im Mittelpunkt dieses Abends steht. Er ist ihre Bearbeitung, ihr Protest gegen den 1. Weltkrieg, gegen das Wilhelminische Kaiserreich. „Maskiert“, das heißt nicht gleich zu erkennen, treten neben der Schriftstellerin Freunde und Weggefährten auf: Der „blaue Reiter“ Franz Marc, Georg Trakl, Richard Dehmel, Gottfried Benn...

Ihr hört einen Mitschnitt aus der Vers- und Kaderschmiede des Politbüro vom 7.2.2011.

Featuring „School of Zuversicht“ DJ Patex und Manuel Scuzzo, Stella Jürgensen, Andreas Hecht und Ralf Böcker.

www.neopostdadasurrealpunkshow.de

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Ghana Magazin

20:00 Parlons-En

Sendereihe für politische Themen aus Afrika und der Diaspora

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

DIENSTAG, 15. FEB 2011

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querkfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3.quergelesen@querfunk.de

13:00 Die ganze Platte

14:00 Neue Musik aus China

Jungle World

Wer braucht schon Freunde?

16:00 Sexy Kapitalismus

Eine Austauschsendung vom FRS - Freies Radio für Stuttgart.

www.sexykapitalismus.com/radio.php

17:00 Nachtschalter

nachtschalter@fsk-hh.org

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Scorcher.FM

- Euer Hamburger Reggaeradio -

Scorcher.FM wird Euch diesen Monat einen weiteren Produzenten für UK Dub und Roots vorstellen. Kontakt: scorcher.fm@gmx.de

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung

www.querfunk.de

MITTWOCH, 16. FEB 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

09:00 Radio HFBK indoor-out

heute: Multiplomierende der HFBK senden über ihre Prüfung hinaus / unter ihrer Prüfung hindurch / über sie hinweg / um sie herum.

11:00 Johannes Agnoli: Das negative Potential.

Aus einer Reihe von Gesprächen mit Johannes Agnoli, die im September 2001 in San Quirico, Lucca (Italien) aufgezeichnet wurden. Agnoli spricht darin u.a. über Subversion, Staatskritik, die Schwierigkeiten emanzipatorischer Bewegungen, das Verhältnis von Anarchismus und Kommunismus und Schlagwörter der Gegenwart:

1. Eva, Prometheus und die Anderen
2. Die schönen Ideen
3. Die Negation als Weg zur Freiheit

12:00 Upsetting Station

Die letzte Sendung vom Band

14:00 elektru

play electronic sounds of places regularly not mention of / or NOT often enough ..

15:00 TBA - HIP Hop vs. Reggae

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 aufgeladen und bereit

silence can break your heart

Dandy-Pop, Punk-Elegance and Wow-wild-Drinking!

Playlists: www.aufgeladenundbereit.com

19:00 Güncel Radyo

20:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Magazinsendung zur Auseinandersetzung mit Arbeit und Kapital

22:00 GumboFrisstSchmidt

wieder eine stunde ungehörte musik aus den kleinsten tonstudios der welt.

www.gumbofrisstschmidt.de/

23:00 GumboFrisstSchmidt: Nachtschleifer

unser monatlicher technoider Nachtschliff mit wechselnder Stammbesetzung!

Lebende Dj's durchpflügen mit ihren Beats & Bytes für euch die Nacht

DONNERSTAG, 17. FEB 2011

09:00 Loretta's Leselampe

Wiederholung der Abendsendung.

12:00 Siesta Service

13:00 Rock n Rosas Radiowecker

...fuer professionelle Langschläfer.

www.myspace.com/dj_rocknrosa

14:00 Free Wheel

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Sit back, relax and enjoy!

www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- & Jugendradio

17:00 Mondo Bizarro

Punkrock Radio Special

Noch keinen Plan um welche Band, Label or whatever es gehen wird... Punkrock!

www.mondobizarro.de

19:00 Musik im Großen und Ganzen

Ein Buch von Frieder Butzmann, eingelefen von Radio Corax und bei FSK in 22 Folgen zu hören.

20:00 Philippinische Frauengruppe

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix

dasmotiv.wordpress.com/

FREITAG, 18. FEB 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Arbeit - Arbeitszwang - Arbeitskampf

Wiederholung der Abendsendung.

10:00 Radiobücherkiste

Neue und neueste Bücher vorgestellt: Philosophie, Kunst, Gesellschaftstheorie etc.

radiobuecherkiste.blogspot.com/

12:00 Solid Steel

The Broadest Beats

14:00 LPG (A) - Löwenzahn

Politik von, für und gegen Schleswig-Holstein.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**17:00 Weekly Operation: Wise Up!**

Nachmittagsmagazin der Musikredaktion

19:00 Info**20:00 Soul Stew**

Aktuelles unter:
www.soul-stew.de

22:00 klingding sendung für aktuelle musik

monatliche sendung für aktuelle musik
die aktuellsten annahmen über das zu erwartende programm sind lesbar auf der website
www.hierunda.de/klingding.html

SAMSTAG, 19. FEB 2011

11:00 HfBK Outdoor-In

Multiplozierende der Hochschule für bildende Künste senden über ihre Prüfung hinaus / unter ihrer Prüfung hindurch / über sie hinweg / um sie herum .

Ein Termin ist ein Berg. Von Spaziergängen, Klettertouren, Aussichten, Wanderzeichen und Gletscherspalten.

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR
tuganoar@gmx.de

14:00 JuWo Boy's

Radio Sendung mit Jugendlichen aus Hamburg.
Bitte melden Sie unter juwo-altona@asb-hamburg.de oder 040/391692.

17:00 Le Journal du Jazz / Multiplication de l'Amusement

Auf diesem Platz wechseln die zwei Sendungen ihre Live Veranstaltungen gegen die Wiederholung: Äquivalent.

19:00 das BRETTchen**20:00 ASIO Overload****22:00 rewind! [<<]****00:00 Electronic Jam**

SONNTAG, 20. FEB 2011

07:00 Anilar FM 93.0**11:00 das brett**

dekrepitation: knisterndes zerfallen, zerplatzen von kristallen (beim erhitzen)

AUF GEHT'S: den "kommenden aufstand" lesen.

SICH FINDEN, um sich darüber auseinander zu setzen.

SICH ORGANISIEREN: 7 kreise der kritik zirkeln von attraktion über rezeption bis konfrontation.

... mal wieder eine "diffusion qui vient" über einem buch.

brett@fsk-hh-org

15:00 Tirons sur les Cadrans!

der salon von statt_teil(e)_radios

17:00 anti(ra)²dio

Beiträge zur antirassistischen Theorie und Praxis
antirainfo@fsk-hh.org

20:00 livemitgeschnitten

Aktuelle Konzertmitschnitte und aus dem Archiv.
www.myspace.com/giovanett

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 21. FEB 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türikiye'li kadinlarin kanali

10:00 das brett

Wiederholung der Sendung vom 20. Feb 2011
brett@fsk-hh-org

12:00 Musikredaktion**14:00 Jenseits der Geschlechtergrenzen**

Vortragdokumentation aus der „Jenseits der Geschlechtergrenzen“ - Vorlesung, weitere Infos findet ihr unter: agqueerstudies.de/

15:30 Ska aus Husum

Austauschsendung von FRC Husum

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen**17:00 Orient Express**

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Sport und Kultur in Hamburg (sowie darüber hinaus)
inforedaktion@fsk-hh.org

20:00 Two of us

comickabinett.blogspot.com/

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik

DIENSTAG, 22. FEB 2011

06:00 Toast On Fire

www.toastonfire.de

09:00 Sunday Service

Die Wiederholung vom Montag

12:00 Quergelesen

Austauschsendung von Querfunk Karlsruhe im Siesta Service der Redaktion 3 quergelesen@querfunk.de

13:00 Die Ganze Platte

14:00 Kunstrevolten



Eine Sendung über die Situation des Gängeviertels und anderer, temporär oder dauerhaft besetzter Orte, über die Kunst und den Widerstand.

16:00 Tipkin

Eine Austauschsendung von Radio Blau in Leipzig. public-ip.org

17:00 Wild Wax

19:00 Info Latina

20:00 recycling

21:00 Antisemitismus von Links

22:00 Heavy Dub Radio

00:00 Nachtwache der Redaktion 3

Quergelesen - Die Dienstagmittagsendung www.querfunk.de

MITTWOCH, 23. FEB 2011

07:00 Info

Wiederholung der Infosendung vom Montag

08:00 Anilar FM 93.0

10:00 Anti(Ra)²dio

Wiederholungsausgabe

12:00 Soul Stew

Die letzte Sendung vom Band

14:00 17grad (Wdh.)

15:00 TBA - HIP Hop vs. Reggae

Die Sendung ohne Namen, jedoch mit dem derbsten was die Musik der afrikanischen Diaspora zu bieten hat. Schwerpunktmäßig hört ihr Musik, gespickt mit verschiedenen, wiederkehrenden Rubriken die dem Hörer interessante Hintergrundinformationen bieten. tba@fsk-hh.org

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 TimeOut – Indie Labels: BB*Island

Heute ist der BB*Island Gründer Quintus Kannegiesser bei TimeOut zu Gast und wird uns etwas über seinen Arbeitsalltag als Label- und Agenturchef erzählen. Wer also mehr über Beratung, Promotion, Marketing, Produkt-, Label- sowie Künstlermanagement erfahren möchte und Musik von 22-Pistepirkko und Wreckless Eric & Amy Rigby mag, sollte einschalten.

19:00 Güncel Radyo

Info

20:00 „Erheben Sie sich, der Senator kommt“

Das Justizmagazin der Redaktion 3

22:00 Kunstrevolten

How is the going?
das-gaengeviertel.info/

DONNERSTAG, 24. FEB 2011

08:00 Shalom Libertad

Wiederholungen der Abend- und der Nachmittags-sendungen. hagalil.com

12:00 Siesta Service

13:00 context xxi

www.contextxxi.at/

14:00 Redaktion 3

16:00 Wilde Welle

Das Kinder- & Jugendradio

17:00 neopostdadasurrealpunkshow

„Twist of Fate“ - Das Performance-Projekt von Lydia Lunch und Philippe Petit.

Auf der MS Stubnitz im Hamburger Hafen stellten die New Yorker Sängerin und der Marseiller Travel-Sound-Agent am 6. Januar das aktuelle Resultat ihrer Kooperation vor. Zu unserem Interview stieß dann noch Jean-Hervé Peron von Faust hinzu, um seine Fragen an

Beide loszuwerden. Übrigens tritt Lydia Lunch mit ihrer Band Big Sexy Noise im März u.a. in Hamburg, Bremen und Lübeck auf.

neopostpunk@fsk-hh.org

19:00 Musik im Großen und Ganzen

Ein Buch von Frieder Butzmann, eingelesen von Radio Corax und bei FSK in 22 Folgen zu hören.

20:00 FREE WHEEL

A magazine program featuring stories, radio plays and music, in English.

Sit back, relax and enjoy!

[www.archive.org/bookmarks/FREE WHEEL](http://www.archive.org/bookmarks/FREE_WHEEL)

22:00 metroheadmusic for metroheadpeople

www.metroheadmusic.wordpress.com

00:00 Metromix

dasmotiv.wordpress.com/

FREITAG, 25. FEB 2011

07:00 Quergelesen

vom Dienstag

08:00 Die ursprüngliche Akkumulation (2)

Aus Karl Marx, Das Kapital

Zweiter und letzter Teil des (nur um den Schluß/Ausblick gekürzten) 24. Kapitels von Karl Marx, „Das Kapital“, Band 1 (1867). Die Vorgeschichte des totalisierten Kapitalismus wird hier um einige Passagen zu Kinderarbeit, kolonialer Ausbeutung und Sklaverei ergänzt.

Das Thema wird zunächst eingeführt durch einen Text von Robert Kurz („Schwarzbuch Kapitalismus“, 1999). www.exit-online.org/pdf/schwarzbuch.pdf

10:00 Erheben Sie sich der Senator kommt

Wiederholung der Abendsendung.

12:00 Solid Steel

14:00 Reflektionen zum Kommenden Aufstand (2)

Reflektionen zum Manifest „Der Kommende Aufstand“, Teil 2

Nachdem im Januar bereits die Verleger des Manifestes „Der Kommende Aufstand“ zu Wort kamen, wollen wir heute in einer weiteren Sendung die kontroversen Reaktionen darstellen und diskutieren.

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Weekly Operation: Wildstylz Of Rap

19:00 Info

20:00 Radio Gagarin

Weiter mit Begriffsent/verwirrungen – ars acustica, akustische Kunst, sound art – alles Musik oder was?

Playlists lassen sich unter www.jetzmann.de/ nachschlagen, nie sofort.

22:00 flying frontiers

SAMSTAG, 26. FEB 2011

11:00 HFBK Outdoor - In

Studierende der Hochschule für bildende Künste senden über ihren Protest hinaus.

Im Februar: Multiplomierende der Hochschule für bildende Künste senden über ihre Prüfung hinaus / unter ihrer Prüfung hindurch / über sie hinweg / um sie herum.

Heute: Blättern im Multiplom.

12:00 Café com leite e pimenta & Tuga NO AR

Kaffee mit Milch und Pfeffer / Tuga ON AIR tuganoar@gmx.de

14:00 Akonda

17:00 Biff Bang Pow 60's Radio

Tune In, Turn On, Freak Out:

Hamburgs Sixties-Nighter Biff Bang Pow gräbt sich jeden vierten Samstag zurück in die 6Ts und präsentiert 60 Minuten Sixties-Nuggets aus aller Welt: UK-Pop-Psych-Delights, Mod-Soul-Treasures, US-Teen-Folk-Downers, transcontinental Garage Smashers und einiges mehr. Dazu Konzert- und Clubtipps sowie Vorstellung neuer Reissues. Podcast und Playlist auf der BBP-Website. www.biff-bang-pow.com

18:00 SkaTime FS-Ska

SkaTime präsentiert einmal im Monat Neuerscheinungen und Klassiker nicht nur aus den Bereichen Latin-Ska, 2-Tone und Trad. Ska.

19:30 Antifa Info

antifainfo@fsk-hh.org

20:00 Loretta Leselampe

Abendausgabe der Sonntagssendung leselampe@fsk-hh.org

23:00 klingklong - sendung fuer improvisierte musik und neue klangwelten

klingklong

klingklong
sendung für improvisierte musik und neue klangwelten
jeden letzten samstag auf FSK 93mhz ant/101,4mhz kabel
<http://klingklong-fsk.blogspot.com> _ klingklong@fsk-hh.org

themenschwerpunkt diesmal: fundstücke

„klingklong“ ist eine monatliche sendung für improvisierte musik und neue klangwelten, die jeden letzten samstag des monats auf FSK zu hören ist ### auch in der sechsunnduenfzigste ausgabe von „klingklong“ präsentiere ich das „klingklong des monats“ und das „wort des monats“, die ich wieder zu einer neuen #klanglandschaft# zusammengefügt habe. hörerinnen und hörer sind aufgerufen mir pro monat geräuschnipsel, töne und worte per e-mail zu schicken, die dann teil der pro

sendung immer weiter wachsenden #klanglandschaft# werden sollen. einsendungen bitte an: klingklong@fsk-hh.org. ### welches „klingklong des monats“ und welches „wort des monats“ im februar 2011 gekürt wurde, hört ihr in der sendung. schaltet ein! ### heute präsentiere ich gefundenes, gehörtes, lieb gewonnenes und aufgenommenes ### infos und playlist der sendung >>> www.klingklong-fsk.blogspot.com ### am studiomikrofon: sylvia necker ###

SONNTAG, 27. FEB 2011

01:00 klingklong nachtschleife

infos und playlist >>> www.klingklong-fsk.blogspot.com

07:00 Anilar FM 93.0

11:00 17grad

www.17grad.net

15:00 Support your local squat

studio@fsk-hh.org

17:00 Time of the "Gypsies"

19:00 Info

20:00 Unpeeled!

Eine von John Peel inspirierte Sendung mit Mr.Steed und Dr.Peelgood

Die Tracklist der November Sendung macht Euch hoffentlich Appetit...Keep it Peel!

Mount Kimbie / Arcade Fire / Roots Manuva / Jack Hylton & His Orchestra / NLF3 / John Peel über...Hörerbriefe / Four Tet / Cynthia Richards / A hawk and a hawksaw / Mr Lexx / Sharon Van Etten / Caspa & Mr Hudson / Dirty Projectors & Björk / The Pocket Gods / Hungry Ghosts / John Peel über...Horoskope / Tinariwen / Mr.Fields / Black Sabbath vs Parker / Solex / Jim Diamond / Kent Norberg / Sabrina Askabia / Bela B / Army Allisson

00:00 Nachtmix

nachtmix@fsk-hh.org

MONTAG, 28. FEB 2011

06:00 Solid Steel

The Broadest Beats

08:00 Radyo Metro:pool Hamburg 93,0

Die Sendung mit Frauenpower aus der Türkei - Türkiye'li kadınların kanali

10:00 17grad

Wdh. vom Vortag
www.17grad.net

12:00 Musikredaktion

14:00 PLAYING IN THE DARK oder Die Rassismusfälle II

Dokumentation einer Veranstaltungsreihe Okt-Dez





»DIE
WAHRHEIT
IST IMMER
KONKRET.«

Lenin

konkret

Lesen, was andere nicht wissen wollen.
Jeden Monat am Kiosk.

www.konkret-magazin.de

2010 in der Werkstatt der Kulturen, Berlin.

„Von Kindesbeinen an - Rassismus: Entstehungsgeschichte, Funktionsweisen & Auswege“ (24. Nov)

Ebenso wie Horst Seehofer, der einen Zuzugsstopp für Türken und Araber fordert, hat auch Thilo Sarrazin mit seinen jüngsten Angriffen auf den Bundespräsidenten nachgelegt. Die beiden Politiker »aus der Mitte der Gesellschaft« nehmen nach wie vor für sich in Anspruch, keine Rassisten zu sein – die meisten heimlichen oder offenen Befürworter ihrer Thesen aus der Mehrheitsgesellschaft ebenso, was nur allzu oft in den vielsagenden-nichtssagenden Satz mündet: Ich bin kein Rassist, aber...

www.werkstatt-der-kulturen.de/de/spielplan/?datum=2010-11-01&filter=Wort&detail=136&mode=spielplan

16:00 Nachmittagsmagazin für subversive Unternehmungen

17:00 Orient Express

www.djismail.com

19:00 Info

Aktuelles und Hintergründiges aus Politik, Kultur und Sport in Hamburg (sowie darüber hinaus)
montagsinfo@fsk-hh.org

20:00 zikkig

info@zikkig.net

21:00 Faggot 69

redaktion3@fsk-hh.org

22:00 Sunday Service

Interviews, Konzerttipps & Neuerscheinungen zwischen Pop und Elektronik
www.sundayservice.de

Termine & Adressen

Impressum

Die Aus- und FortbildungsAG des FSK bietet an:

Radio machen? Was ist Freies Radio? Was ist das FSK?

Alle zwei Monate, am 2. Samstag eines "geraden" Monats, findet im FSK der Freie Sender Kurs, das allgemeine Einführungstreffen für alle Neuen und Interessierten, statt. Darin geht es um das Konzept von freiem Radio, die Struktur des Freien Sender Kombinars, die generellen Rahmenbedingungen, Studientechnik, Musik im freien Radio und all das was Ihr über das FSK wissen wollt.

Nächster Termin: Samstag, 12. Februar 2011, von 12 bis ca. 17 Uhr.

Eine Anmeldung ist nicht zwingend erforderlich, aber gerne gesehen: Schreibe dazu eine kurze Mail an freiesenderkurse@fsk-hh.org, kommt beim FSK-Bürodienst (wochentags von 12 bis 18 Uhr) vorbei oder ruft unter 040 - 43 43 24 an und lasst Euch einen Platz sichern.

Anbieterinnengemeinschaft des FSK:

Immer am ersten Donnerstag im Monat. Das ist der 03.02.2011

FSK-Redaktionen

Musikredaktion:

Treffen am letzten Mittwoch im Monat (23.02) um 20.30 Uhr. Adresse: FSK-Musikredaktion, Eimsbütteler Chaussee 21, 20259 Hamburg, außerdem Kontakt über: fskmusikredaktion@yahoogroups.de

GuTzKi (Gedanken und Töne zur Kulturindustrie)

Treffen an jedem vierten Mittwoch im Monat (3.02.) in der Mutter, Stresemannstr. Kontakt über gutzki@fsk-hh.org

Redaktion 3:

Treffen am zweiten Montag im Monat (14.02.) um 21.00 Uhr im FSK; Sendeplanung immer am vierten Montag des Vormonats, also für den April 2011 am 28.02.

Info-Redaktion:

jeden 3. Mittwoch um 20.30 Uhr im FSK (6.02.), kontakt über inforedaktion@fsk-hh.org.

Transmitterredaktion:

Kontakt über: transmitter@fsk-hh.org

re[h]v[v]o[l]lte frauentag:

jeden Donnerstag von 12.00 – 19.00 Uhr

Computer-AG im FSK:

chronisch Unterstützung suchend.

Treffen: jeden Donnerstag ab 20.00 Uhr // cag@fsk-hh.org

Radiogruppen

Uni Radio/ Academic Hardcore:

Treffen immer am zweiten Donnerstag im Monat (10.02.) um 19.00 Uhr. Kontakt über: uniradio@fsk-hh.org

Radio Loretta:

Treffen am dritten Donnerstag (17.02.) um 20.00 Uhr. Kontakt über: loretta@fsk-hh.org

Radio St. Paula:

Für Frauen. Kontakt über: mail@radiostpaula.de; www.radiostpaula.de

Stadtteilradio:

Kontakt über: stadtteilradio@fsk-hh.org

projekt_r:

Kontakt über: projekt_r@fsk-hh.org

Freies Sender Kombinat
Eimsbütteler Chaussee 21
20259 HH

Büro tagsüber
43 43 24

Telefax
430 33 83

eMail
postbox@fsk-hh.org
Studio 1
432 500 46
Studio 2
432 513 34

Info Fördermitglieder
432 500 67

Bankverbindung:
Hamburger Sparkasse
BLZ 200 505 50
Konto 1226/124848

Auflage:
10 000

Cover & Gestaltung:
felix raethel
doing.pointlesscomputing.net

Werben im Transmitter
transmitcom@fsk-hh.org
transmitteranzeige@web.de
Preisliste auf Anfrage

Druck:
Drucktechnik
Große Rainstr. 87, 22765 HH

Vi.S.d.P. Erhard Wohlgenuth
Preis: 50 Cent

Eigentumsvorbehalt für Knast-Abos:
Die Zeitschrift bleibt solange Eigentum des Absenders, bis sie der/dem Gefangenen persönlich ausgehändigt worden ist. 'Zurhabenahme' ist keine Aushändigung im Sinne dieses Vorbehaltes. Wird die Zeitschrift der/dem Gefangenen nicht oder nur teilweise ausgehändigt, so sind die nicht ausgehändigten Teile, und nur diese, an den Absender mit ausführlicher Begründung der Nichtaushändigung zurückzuschicken.

Redaktionsschluss für den Transmitter
(Programmteil) ist regulär der zehnte (nicht der elfte, nicht der zwölfte) des Vormonats. (für März der 10.02.) um 10.00 Uhr. Für die Einträge benötigt ihr einen User-Account. Solltet ihr Probleme mit den Accounts haben wendet Euch an cag@fsk-hh.org. Bitte achtet auf folgende Dinge: Bilder im Web höchstens 300x300 Pixel. Bilder für den Druck (mind. 6,7 cm breit, 300dpi Auflösung) an transmitter@fsk-hh.org senden. Redaktionsschluss für Texte im redaktionellen Teil ist jeweils der fünfte des Vormonats.

Bei Fragen schreibt uns eine email an:
transmitter@fsk-hh.org

